

Mitteldeutsches Land

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 161

Schulzeitung, Verlag v. Schmidt & Co. (Halle), Große
Braunstraße 16/17, ©. Fernr. 27 61. Druck-Verlag:
Verlagsges. „Im Halle bbb. Schmidt (Halle-Verlag)“
besitzt kein Verrecht auf Übernahme d. Verlagsrechte

Halle (S.), Mittwoch, den 14. Juli 1937

Preis: Ausgabe 1,20 M (einmal 0,15 M),
a. 0,25 M, b. 0,50 M, c. 1,00 M, d. 2,00 M, e. 3,00 M,
30,50 M (Halbjahrespreis) a. 1,50 M, b. 3,00 M,
30,50 M, c. 6,00 M, d. 12,00 M, e. 18,00 M

Einzelpreis 15 Pf

Militärische Vorbereitungen größten Umfangs

Kriegsgefahr über Nordchina

Japanische Forderungen an China / Nankingminister kehren zurück

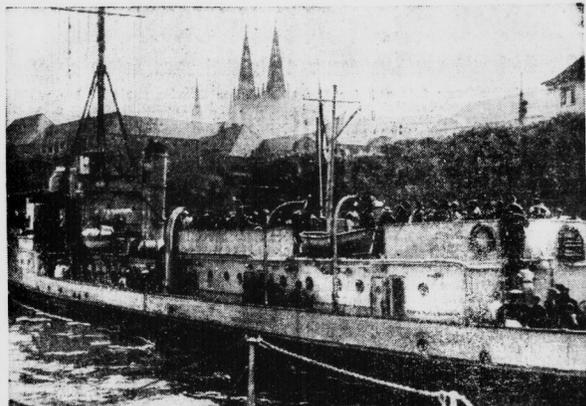
Immer drohender zieht sich, verfolgt man die ankündenden Meldungen, die Kriegsgewitter über Nordchina aufzuziehen. Von japanischer wie von chinesischer Seite sind werden militärische Vorbereitungen größten Umfangs getroffen. Die Nankingregierung hat alle Minister angeordnet, angesichts der angespannten Lage nach Nanking zurückzuführen. In chinesischen Kreisen wird befürchtet, daß ein Krieg mit Japan nicht mehr abzuwenden ist. Lokaler politische Kreise beurteilen gleichfalls eine friedliche Lösung der ersten Lage als unwahrscheinlich, da die neuesten Meldungen von einer Mobilisierung der chinesischen Junitalarmee und der Luftwaffe sowie deren Vorzueug nach Norden sprächen. Das japanische Marineministerium hat den japanischen Kriegsschiffen bei Formosa den Befehl erteilt, sofort nach den südkoreanischen Häfen auszuweichen und den Einsatz der dort lebenden Japaner zu übernehmen. Auch in die Süden der Festschenprovinz sind japanische Schiffe entsandt worden. Im Hafen von Schanghai, wo die Japaner bereits einen Kreuzer, zwei Zerstörer und ein Torpedoboot zusammengezogen hatten, trafen zwei weitere japanische Zerstörer ein. Wie aus Tokio verlautet, soll das japanische Kabinett die Besetzung der Kräfte in Nordchina mit allen gebotenen militärischen Maßnahmen beschließen haben, falls China nicht die japanischen Forderungen auf Zurückziehung aller chinesischen Truppen aus dem Krisengebiet, Befestigung der verantwortlichen chinesischen Truppenteile und Unterdrückung antijapanischer kommunistischer Intrigen annehme.

Bei Peiping kam es gestern im Laufe des Tages wieder zu Zusammenstößen zwischen japanischen und chinesischen Truppen. Die Japaner versuchten, die chinesischen Stellungen an verschiedenen Punkten zu durchbrechen. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Die Kampffront vor Peiping.

zu dessen Umzingelung bedeutende Teile der Kwantungarmee eingesetzt wurden, ist jetzt unmittelbar an die Spitze der alten chinesischen Kaiserstadt herangerückt. Vor der Stadtmauer sind heftige Kämpfe entbrannt. In die Gefechtsberichterungen sollen auch, nach chinesischen Berichten, japanische Bombenflüge eingegriffen haben. Die Bevölkerung Peipings ist durch die Kämpfe schwer beunruhigt. Eine Massenflucht reicher Chinesen hat in Richtung Tientsin eingesetzt.

Auf dem Flugplatz in Tientsin sind mehrere Schwadronen japanischer Jagdflugzeuge stationiert, die im Ernstfall bei Peiping eingesetzt werden sollen. Auch dem Befehl des japanischen Oberkommandos werden Demonstrationen über Peiping und den chinesischen Luftwege auszuführen. Ueber die chinesische Luftwaffe erklären japanische Sachverständige, daß Marschall Hsiananatschiel viel Geld für den Aufbau dieser Waffe ausgegeben hat. Die Mannschaften besitzen jedoch keine Erfahrungen im Luftkrieg. Sie sind bisher nur gegen desorganisierte kommunistische Banden eingesetzt worden und sind im Kriegsstille kaum erntet zu nehmen.

In den Rüstungsbüroen der japanischen Kaiserstadt werden Pläne von den Mitarbeitern der japanischen Truppen bei Peiping gezeigt und lösen bei den Zuschauern stürmische Begeisterung aus. Vor den Gebäuden des Kriegsministeriums, des Generalstabes sowie vor den Redaktionen größerer Zeitungen stehen große Menschenmengen, die auf Nachrichten aus Nordchina warten. Den Offizieren und Soldaten der 10. Division, die für den Abtransport nach Nordchina bestimmt ist, werden an den Straßen Dotationen entgegengebracht.



Begeisterung in Köln über den Besuch der deutschen Kriegsschiffe

Seit 25 Jahren kommen zum ersten Male wieder deutsche Kriegsschiffe, und zwar die 1. Räumbootflottille der Kriegsmarine, den Rhein herauf. Viele zehntausende Zuschauer verfolgten mit jubelnder Begeisterung die Auftahrt der Flottille, und in Köln umsäumten riesige Menschenmengen die Rheinufer, um der Ankunft beizuwohnen. Hier sieht man das Räumboot-Begleitschiff „Lietzen“ nach dem Festmachen in Köln; im Hintergrund der Kölner Dom. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Mit unseren Blaujaden unterwegs

Bekanntschaft mit W'haveu / Der rechte Anfang für eine Marinesahrt

Von unserem H. E. Sonderberichterstatter.

Der selbe Zug, der den Reisenden aus der Mitte des Reiches nach Wilhelmshaven bringt, ist vor Eidenburg ein D-Mag, nach Eidenburg ein Bummelzug. Erob Speisewagen und Harmonika. Wir wollen besprechen der Reichsbahn nichts am Zuge finden. Im Gegenteil. Wir sind ihr dankbar, daß sie uns in diesem Jahre zum ersten Male überhaupt eine durchgehende Verbindung zum zweiten deutschen Reichshafen geschenkt hat, um nehmen den häufigen Aufenthalt auf den kleinen Stationen des Marschlandes gern in Kauf. Die Bewohner dieses Küstengebietes sollen wissen, daß sie nicht mehr Wanderlustigen sind wie einst im holländischen und westfälischen Partienland, sondern daß sie dem Herzen des Reiches nahe stehen wie nie zuvor. Damit sie Anstich haben an die neue Zeit, deshalb ist der Berliner D-Zug hier ein Bummelzug.

Marcke, Barel, Eisenferdam, Sande, so und ähnlich lauten die Namen auf den Stationschildern. Ihre Wortgeschichte geht in die vorchristliche und vorrömische Zeit zurück. Es ist unaltes germanisches Seebandsgebiet, bereit. Es scheint der Wind ungehindert über die ebene Ebene. Frisch leuchten die Farben der grünen Weiden, der schwarz-weißen Käbe, der verwitterten roten Dächer, Fischkopf neben Fischkopf, kaum ein Getreidefeld, so weit das Auge reicht. Darüber der beständige Dunststempel der Küste. Ein herber, kräftiger Salzwind weht vom Meer her. Wir ahnen die Nähe des Fabelwens. Ein offenes, freundliches, ernstes und beständiges Land. So müssen auch seine Menschen sein.

Stünde der „Lange Heinrich“ in Gumburg, Etitin oder einem anderen deutschen Hafen, er würde wohl nie bemerkt worden sein. Da hierher mächtige Schiffe kommen, aber an der flachen oberirdischen Güte flattert er, wo Land und See sich fast überangeflos vermählen, wurde er zum zagenen Botschafter von Wilhelmshaven.

ferne sichtbar wurde, zeigte uns der „Lange Heinrich“ ihren Standort. Der Name Wilhelmshaven klingt anders, moderner als der ihrer kleineren Schwester im Umkreis 30 000 Einwohner zählt heute der Ort und ist doch erst knapp 70 Jahre alt. Ein Fremderkörper in dieser historischen Landschaft, ein Amerikanismus am Norddestrand?

Ah, es gibt keine deutsche Stadt am Meer als diese. Als Preußens König ihr im Jahre 1899 seinen Namen und das Recht schenkte, da geschah es aus demselben Geiste, aus dem Jahrhunderte und Jahrtausende zuvor die Vorfahren gegen Meeresflut und fremde Bedrängung gekämpft hatten. Die Gründung Wilhelmshavens war alles andere als der Ausfluß einer Wirtschaftsjunktur, sie war eine politische Tat, ein schon bewusster Schritt auf dem Wege zur Reichseinheit. Daneben aber war sie ein mit unendlichen Mühen und Opfern errungener Sieg gegen die Naturgewalten.

Der englische Geheimtender, der anfänglich, nachdem 1859 der Bau von Werft und Hafen beschlossen war, die Stellung des Unternachmens hatte, begann zwar ein Zankapfel von 200 000, aber seinen Namen hat die Stadt weit vergessen. Und mit Recht. Denn er taugte nichts und wurde alsbald entlassen. Nur Deutsche, die mit dem Herzen dabei waren, konnten die ungeschwundenen Schritte dieser Aufgabe bewältigen. Ihre Denkmäler schmücken heute die Parkanlagen der traditionsreichen Stadt. Durch Wilhelmshaven weht die Luft einer echten, starken

Mijas Stellung erschüttert

Der Druck der Bolschewisten läßt nach. Wie der nationale Ausschussbericht vom Dienstag meldet, hat an der Front die Front der Druck der bolschewistischen Truppen, deren Stoßkraft durch die Niederlagen der vergangenen Tage stark erschüttert scheint, wesentlich nachgelassen. Die Weisungen aus Moskau, soll die Stellung Michail nach der Niederlage von Madrid über (sonach gemindert) sein. Der bolschewistische Oberbefehlshaber brachte die ganze Zeit an der Front, um zusammen mit den sowjetrussischen Generalstäben...



Die Konfliktzone China - Japan.

Scherl-Bilderdienst-M.

Welterteilung, die weit über den Gebirgs- und Bergbau hinaus...

So war Wasen - so nennen und schreien sie die Matrosen...

Wenn die Da bewundernd vor den Schindeln der Deutschen...

Die Araber lehnen den Teilungsplan ab
Vor einem antibritischen Boykott?

Die Palästina-Frage steht nach der Veröffentlichung des Peel-Berichts...

Der Großmufti begibt sich zusammen mit anderen Führern der arabischen Bewegung...

Francos Bedingungen
Ein Interview mit Spaniens Staatschef

Aus dem Zeitprogramm des Tages der deutschen Kunst

Bom Berweis bis zum Ausschluß
Die neuen Strafbestimmungen für Studenten

Wittes aus IOWA, seine abgeriebenen Gobelins, sondern abgearbeitete deutsche Bilder...

Sowjet-Defraudant erstickten
Wie aus Barcelona gemeldet wird, wurde dort von den Beamten des sowjetischen Konsulats...

Mijas Heffe meldet sich bei Franco
Er wird an der baskischen Front kämpfen.

folgende Dienststrafen vor: einfacher Verweis unter vier Augen, strenger Verweis, Verbot zum Tragen des Dienstanzuges...

Einwärtiger Beitrag für die Reichsleistungsspiele
Der Präsident des Reichsbundes der Deutschen, Dr. Friedrich und Volkswirtschaftler...

Die Dienststrafordnung der Deutschen Studentenschaft
Die Dienststrafordnung der Deutschen Studentenschaft sieht an Dienststrafen vor: einfacher Verweis, strenger Verweis...

Eden empfing gestern die Botschafter
Heute Belantgabe der englischen Kompromißvorschläge

Am Freitag Behandlung des neuen Plans im Nichtermissionungsausschuß

Der englische Außenminister empfing im Laufe des heutigen Nachmittags den deutschen, den italienischen, den französischen und den sowjetischen Botschaftern...

Entsprechend der Note, die der französische Botschafter in London dem Vizepräsidenten des Nichtermissionungsausschusses überreichte...

Der französische Ministerpräsident C. A. Leger hat gestern nachmittag den Chefvertreter der spanischen Volkswirtschaftler empfangen...

Die „Postflugzeuge“ der Air France

Dem „Führer“ (Karlsruhe) der Air France gemeldet, daß die spanische Luftfahrtgesellschaft Air France den Kauf einer beträchtlichen Anzahl neuer amerikanischer Flugzeuge...

Neugegründung des Geschichtsunterrichts

Die nationalsozialistische Weltanschauung wurde unter Weisheitsbildung vor allem durch die Raufentunde und Geschichtsbücher zum Teil völlig umgestaltet...

Die Pläne des Leipziger Gewandhaus-Orchesters für den Konzertwinter 1937/38...

ratoren erhalten. Die Apparate bestanden aus dem modernen mittleren Bombardier...

Sozialdemokraten hinter Chauvelms

Die Enstfaltungsausschüsse des sozialdemokratischen Landesparteitages in Marietta stimmte gestern der Annahmefrei der sozialdemokratischen Minister im Kabinett Chauvelms...

Ein Minister heßt

In der süddeutschen Stadt Aulhausen bei Ulm fand ein Aufmarsch der Republikaner statt...

Thomas und Max Franz vertreten sein. Die Konzerte werden bis auf eines, das Paul Schmidt dirigiert...

Museum für altsächsische Kunst in Bamberg. Im Auftrag der Neuen Weibens hatten sich am Montag viele Ehrengäste aus Berlin...

Goethe-Medaille für Oberbürger Rönig. Der Führer und Reichsfürst hat dem Oberbürger Rönig in Berlin-Frohnau die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen...

Kammerjäger Karl Eck wurde gestern 90 Jahre alt. Er war zunächst in Stuttgart, dann in Mühlheim und Berlin an der Oper...

Gastvorbereitungsausschuß Frankfurt a. M. - Mailand. Zur Durchführung eines Gastvorbereitungsausschusses der Universitäten Frankfurt a. M. und Mailand hat der Gastvorbereitungsausschuß...

Reni Küppers wieder daheim



Reni Küppers, die „Meisterin der deutschen Meere 1937“, traf am Dienstagmittag wieder in Halle ein, wo ihr ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Das Bild zeigt sie mit ihrem Töchterchen auf der Fahrt zur „Goldenen Kugel“, wo ihr ein Ehrengeschenk der Stadt Halle überreicht wurde. (Ausführlicher Bericht im heutigen Sportteil). (SZ-Bilderstelle)

„Zornesgranaten“ sollten plagen ...

Die Braut durfte nicht krank werden, aber ihr Geld bekam sie nicht wieder

Fremdes Eigentum und die Ehre anderer hat der Pfäffige Fritz R. noch wenig achtung gelernt. Das zeigen seine mehreren Vorstrafen wegen Diebstahls und Velleidigung. In diesem Sinne hat er sich im vorigen Herbst hier in Halle gegen eine Braut, die er in Belohnungen hatte, beteiligt. Sie erklärte, wenn ihr keine Vorstrafen bekannt gewesen wären, hätte sie sich wohl nicht mit ihm verlobt. In Halle hat sie ihn kennengelernt bei ihrer Freundin, bei der er als möbliert Herr wohnte. Natürlich hat man es nicht nötig, der Vermieterin gleich von vornherein zu berichten: „Ich bin aber vorbestraft“. Er hatte hier eine unbezahlte Stellung, sollte pünktlich die Miete und war „sehr anständig“. Das Zeugnis stellte ihm die Vermieterin aus.

Wie so oft im Leben, schmiedeten auch hier die beiden Zukunftspläne. Ein idyllisches Häuschen wollten sie sich bauen usw., und schon vor der Verlobung schickte ihm die Braut für den Kauf des Grundstücks und zum Bau mit Postanweisung 1500 RM, und zu Pfingsten dieses Jahres gab sie ihm noch 300 RM. Kurze Zeit danach mußte sie ins Krankenhaus wegen einer Rippenfellentzündung, und durch Postkarte ins Krankenhaus teilte er ihr mit, daß er die Verlobung löse, er könne keine kranke Frau gebrauchen, er wolle gesunde Nachkommen haben.

Die Folge dieser von ihm aufgelösten Verlobung war natürlich die, daß sie ihr Geld zurückverlangte. Von den letzten 300 RM konnte er noch 60 Mark zurückschicken. Als Kaufsumme für das Grundstück hatte er nicht 1500, sondern nur 955 Mark ausgegeben, hatte das Grundstück aber auf seinen Namen eingetragen. Weiter konnte er seinen Betrag für das Haus und den künftigen Bau belegen. Aber 445 Mark blieben verpfändet. Und als er energischer zur Rückzahlung gedrängt wurde, da schrieb er der Braut einen Brief voller Empörung, sie und ihre Angehörigen sollten sich hüten, etwas gegen ihn zu unternehmen, sonst würden die Granaten seines Zornes über den Säugern der Gegner zerplatzen. Und die Braut sollte ja still sein und ihr Zeugnis verweigern, denn das Geld, das sie ihm gegeben, habe sie geliehen und auf die Genden, die sie ihm geschenkt, hätte sie dem Vater geliehen. Er habe das gelohene Geld doch nur in den Verkehr gebracht. Zeitlich war ein Teil des Geldes, das sie in dem Hause anlegen wollte, Eigentum ihres Sohnes.

Es kam zum Strafverfahren gegen R. wegen Unterdrückung und Velleidigung vor dem Schöffengericht Halle. Man bekam den zornigen Prätigam leider nicht zu sehen. Er ist noch der Velleidiger wegen verurteilt und war vom Gefängnis in der Hauptverhandlung erlitten. Er hatte zu Protokoll gegeben, er betrachte die Dame noch als seine Braut, und sein Schreiben enthalte doch

gar keine Velleidigungen. Er habe auch gar nichts unterschlagen. Die Braut hätte ihm doch Vollmacht gegeben, mit dem Gelde zu tun, was er wollte, wie er es für gut befände. Er habe es unter anderem auch für gut befunden, einige Portierkote zu kaufen. Die Braut hätte im gemeinschaftlichen Interesse gelegen, einen großen Gewinn einzutreiben zu können?

Das Schöffengericht konnte sich nicht dazu verstehen, diesen Gedankenängsten zu folgen. Es verurteilte R. wegen Unterdrückung und Velleidigung in Anbetracht seiner Vorstrafen zu einem Jahr Gefängnis.

Laternenfest — Heimatfest!

Alle halleischen Paddler und Firmen sollen sich beteiligen.

Das vorjährige Laternenfest, das noch in unfer Erinnerung ist, hat durch die Beteiligung zahlreicher halleischer Wasserportler eine überwältigende Aufregung erhalten. In die vielen Bälle, die zu dieser Veranstaltung von weit her nach Halle gekommen waren, einen unanschätlichen Eindruck gemacht hat.

Wieder rückt ein Laternenfest heran. In diesem Jahre wird der Festtag Sonnabend, der 21. August, sein. Das Laternenfest wird wie im Vorjahre von der A.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu einem großen Volksfest ausgebaut werden. Im Mittelpunkt dieses Festes soll wieder der prächtige Bootsparade stehen und der Wette: „Die Boote der Welt“. Damit dieser dem vorjährigen an Paraderstand in keiner Weise nachsteht, werden alle Besitzer von Paddelbooten und alle halleischen Firmen zur Beteiligung und finanziellen Unterstützung von Booten, die jedem Besitzer selbst überlassen bleibt, angehalten. Voraussetzung für die Beteiligung ist jedoch die baldige Anmeldung beim Gewammt „Kraft durch Freude“, Halle, Dorosthenstraße 1, und zwar ist bei der Anmeldung gleich anzugeben, ob der Teilnehmer ein Paddelboot oder ein größeres Boot mit Laternen ausstatten will. Die Wasserportler und die Firmen, die sich melden, werden rechtzeitig vor dem Laternenfest zu einer gemeinsamen Besprechung mit den Verantwortlichen zusammenkommen, um den Ablauf des Bootsparades genau festzulegen. Schon jetzt sei darauf hingewiesen, daß dem Sinn des Laternenfestes entsprechend die Ausschmückung noch weit mehr als im vorigen Jahre lebhaft durch Laternen erreicht werden muß, die von Gewammt „Kraft durch Freude“ bis zu einer gewissen Größe kostenlos bezogen werden können. Für alle Beteiligten, die sich durch Ausgestaltung eines Bootes am Ausbruch des Bootsparades beteiligen, wird wieder eine Erinnerungsplakette ausgeben.

Sie werden namentlich angeprangert

Neue Maßnahmen des Reichsführers SS gegen betrunkene Verkehrsteilnehmer

Durch den eindringlichen Warnungserlass durch den Reichsführer SS, und Chef der deutschen Polizei vom 18. Mai 1937 ist die Polizei angewiesen worden, entsprechend den unheilvollen Auswirkungen mißbräuchlichen Alkoholkonsums im Straßenverkehr, Trunkenheit am Steuer und überhaupt im Verkehr als Verbrechen zu behandeln und die Schuldigen sofort in Haft zu nehmen.

Wie sehr diese Maßnahme des Chefs der deutschen Polizei von allen verantwortungsbewußten Verkehrsteilnehmern verstanden und begrüßt wird, beweist die erfreuliche Tatsache, daß die Polizei bereits wiederholt von der Bevölkerung auf betrunkene Kraftfahrer aufmerksam gemacht worden ist und so Unfälle verhüten konnte, bevor es zu folgenschweren Unfällen kam.

Der Reichsführer SS, und Chef der deutschen Polizei ist jetzt in seinem verstärkten Kampf gegen die Verantwortungslosigkeit im Verkehr einen Schritt weiter gegangen und

hat aus jener ersten Maßnahme die notwendige Folgerung gezogen.

Sowenig unbekannt ist dem Reichsführer SS, in einem Rundschreiben einseitlich für das ganze Reich an, daß die Polizeibehörden bei Befragung der amtlichen Ermittlungen über Straßenverkehrsunfälle an die Tagespresse den vollen Namen und Zunamen sowie die Wohnung des Schuldigen, gleichgültig, ob es sich um einen Fahrzeugführer oder einen Fußgänger handelt, in allen Fällen anzugeben haben, bei denen nachweislich übermäßiger Alkoholkonsum zum Verkehrsunfall geführt hat. Ausgenommen hiervon sind, bei denen ganz besondere geistige Umstände eine Ausnahme notwendig machen.

Wenn so wie der gemeine Verbrecher, der ein Menschenleben oder die Vernichtung wichtiger volkswirtschaftlicher Werte auf dem Gewissen hat, an den Pranger gestellt wird, soll auch mit dem Verbrecher im Verkehr verfahren werden.

Kurz gesagt: vollendet!

Vollendet in der Mischung
vollendet im Format und
vollendet im Geschmack!

Das ist die
gute dicke runde
JUNO.

bei der Form und Mischung
so aufeinander abgestimmt

sind, daß der Tabak zu reinster und feinsten
Qualitäts-Entwicklung gelangt.

Aus gutem Grund ist Juno rund!



Bestungsringe wurden gestohlen

Best, diese Schädlinge bringen zu maden! Unter Anwendung erheblicher öffentlicher Mittel sind an familiären Bränden und an gefährlichen Stellen an der Saale zur Errettung von Tode des Ertrinkens Rettungsringe angebracht worden. In unverantwortlicher Weise sind, wie der Polizeipräsident mitteilt, in letzter Zeit solche Rettungsringe von unbekanntem Täter gestohlen oder mutwillig entfernt worden. Diesen Schädlingen, die sich an schwer erwerbbarer öffentlichen Eigentum verzeihen, muß in jedem Fall sofort entgegengetreten werden und es muß alles getan werden, um sie zur Verantwortung zu ziehen. Der Polizeipräsident ruft deshalb alle Volksgenossen zur Mitarbeit auf, solche Schädlinge zu fassen, damit sie exemplarisch bestraft werden können. Mafel daher auf Personen, die sich an der der Missetaten dienenden Einrichtung der Rettungsringe in verächtlicher Weise zu schaffen machen und benachteiligt die Polizei.

Regelmäßiger Luftverkehr nach Afrika-Indien-Australien.

Ein gemeinschaftlich von der Deutschen Luftfahrt, den englischen, holländischen und französischen Luftverkehrsgeellschaften betriebener Luftdienst wird am Mittwoch den 14. Juli um 12.00 Uhr nach Afrika, Indien und Australien. Am Donnerstag den 15. Juli um 12.00 Uhr nach Afrika, Indien und Australien. Am Freitag den 16. Juli um 12.00 Uhr nach Afrika, Indien und Australien. Am Samstag den 17. Juli um 12.00 Uhr nach Afrika, Indien und Australien.

Büro Friedrich Müller Am Leipziger Turm

Sonnabend 8.15 nach Niederländisch-Indien. Durch den Einfluß größerer und schnellerer Fahrzeuge sind die Schiffe wesentlich verkürzt worden. Die Zeitparis auf dem Luftweg beträgt gegenüber der Beförderung durch erdgebundene Beförderungs-

Anstellung ausnahmslos auf Lebenszeit Nationalsozialistische Gesetzgebung stellt die Polizeibeamten sicher

In dem deutschen Polizeibeamtengesetz vom 24. Juni 1937, das am 1. Juli 1937 in Kraft getreten ist, gibt der Oberleutnant die Beförderung der Polizeibeamten, die die Beförderung der nicht sehr angehenden Beamten. Diese bilden zunächst in faktischer Polizeiform den Grundstock der Beamtenschaft der Volkspolizei und müssen nach mehreren Jahren aus diesen Polizeibeamtensetzen wieder ausscheiden, damit in dem geschlossenen Polizeibeamtensetzen eine Erneuerung eintritt. Doch muß ihre endgültige Verankerung spätestens in einem Lebensalter von 45 Jahren gesichert sein, weil sie in einem höheren Alter kaum noch ausübend einen anderen Beruf ausüben werden können und sie außerdem bis zu diesem Alter im allgemeinen eine Familie gegründet haben, für die sie sorgen müssen und für deren Versorgung der Staat in Anbetracht der bisher geleisteten Dienste des Beamten eintreten muß.

Nach dem neuen Gesetz ist eine volle Unterbringung der Beamten der Volkspolizei und der auch jetzt vorhandenen jungen Beamten der Gendarmerie in fünfjährigen Stellen der Polizei vorzuziehen. Ein Auscheiden von fünfjährigen Beamten nach einer zwölfjährigen Dienstzeit, wie es auch nach dem Polizeibeamtengesetz von 1927 vorgehien war, soll nicht mehr erfolgen. Die Beamten werden zunächst als Beamte auf Widerruf eingestellt und sollen, wenn sie die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt haben, nach einer zwölfjährigen Polizeidienstzeit ausnahmslos im Polizeidienst des Reiches oder der Gemeinden auf Lebenszeit angestellt werden. Auch für die Polizeioffiziere und die Kriminalbeamten der Kommisaratspolizei ist eine bessere Unterbringung auf Lebenszeit anzustreben. Die Beförderungsvoraussetzungen werden am 1. Juli 1938 alle Polizeibeamtensetzen im ganzen Reich unter dem einheitlichen Recht des neuen Gesetzes stehen.

Zwei Autos aufgenommen.

Gegen 18.10 Uhr stieg gestern nach dem Abfahren vom Grundstück Heilstraße 128 ein Auto des Herrn ... in die Geschickterstraße mit einem anderen Auto auf. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

Der Harz-Räuber vor Gericht

Morgen vormittag beginnt die Strafverhandlung gegen den Räuber, der in den Weihnachtsfesten des vergangenen Jahres am Harz einen Raubüberfall auf eine Frau verübt hat. Die noch ermittelte, hatte er sich unter der Vorplattung, er wolle einen Bekleidungsgegenstand kaufen, in die Wohnung eingeschlichen und dann hinterhältig mit einem Stein die Frau niederschlagen. Die Frau legte sich zur Wehr. Auf ihre Dürse verfolgten Hausbewohner den Räuber, konnten ihn aber nicht fassen. Der Mann wurde dann später in Chemnitz verhaftet.

50jähriges Arbeitsjubiläum

Anlässlich seines 50jähr. Arbeitsjubiläum wurde dem Haus- und Kunstflieger Hermann ... am 14. Juli im Hotel ... ein Diner ...

80 Jahre alt.

Der frühere Verbandst. Otto ... feierte gestern den 80. Geburtstag. Ein Duarlett des Gemischten Gesangvereins aus Leipzig, dessen Mitglied der Jubilar seit langen Jahren ist, erfreute das Geburtstagskind unermüdet durch einige Lieder.

50 Pf. die große Tube, 25 Pf. die kleine Tube. NIVEA ZAHNCREME

Die Krone im Rhein

Roman von Wolfgang Markon



(46. Fortsetzung)

„Ich weiß. Es wird mir Eiderheit geben, doppelte Sicherheit in allem, was ich tue. Und die nehme ich dankbar an. Etwas noch wird mich schaffen sein. Aber das glaube mir, es wird mich nicht verändern. Mein Kranal, das die kleinen Dinge bedanken und die großen Dinge Sorgen machen.“

„Da umarmt der Pfingstler den Freund und laute bewert. Du Sonnenkind! Sonne ... und Mann, beides bist du! Und beides bleib! Und bleibe in diesem geliebten Lande. Hier kannst du tausend Kräfte fassen.“

„Mein, noch nicht. Aber ich glaube ... ja, fast glaube ich's heute ... das er mich lieb hat.“

Als Alexander das Zimmer verließ, stand plötzlich Herr Weinberg vor ihm.

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Mitten in den Verlobungsstunden hinein erst am Abend die Schiffslade des von Silas kommenden Dampfers.“

„Weinberg hat glücklich, ihm das Herz ausschütten zu können, alles der Herr Generaldirektor schenken von meinem Auftrag, danken hat, das freut mich am allermeisten.“

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Weinberg hat glücklich, ihm das Herz ausschütten zu können, alles der Herr Generaldirektor schenken von meinem Auftrag, danken hat, das freut mich am allermeisten.“

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Weinberg hat glücklich, ihm das Herz ausschütten zu können, alles der Herr Generaldirektor schenken von meinem Auftrag, danken hat, das freut mich am allermeisten.“

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Weinberg hat glücklich, ihm das Herz ausschütten zu können, alles der Herr Generaldirektor schenken von meinem Auftrag, danken hat, das freut mich am allermeisten.“

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Weinberg hat glücklich, ihm das Herz ausschütten zu können, alles der Herr Generaldirektor schenken von meinem Auftrag, danken hat, das freut mich am allermeisten.“

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Weinberg hat glücklich, ihm das Herz ausschütten zu können, alles der Herr Generaldirektor schenken von meinem Auftrag, danken hat, das freut mich am allermeisten.“

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Weinberg hat glücklich, ihm das Herz ausschütten zu können, alles der Herr Generaldirektor schenken von meinem Auftrag, danken hat, das freut mich am allermeisten.“

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Weinberg hat glücklich, ihm das Herz ausschütten zu können, alles der Herr Generaldirektor schenken von meinem Auftrag, danken hat, das freut mich am allermeisten.“

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Weinberg hat glücklich, ihm das Herz ausschütten zu können, alles der Herr Generaldirektor schenken von meinem Auftrag, danken hat, das freut mich am allermeisten.“

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Gut, das ist schön. Will, daß Sie das Glück erkannt und festhalten haben!“ sagte Frau Renate, bewert, mit leuchtenden Augen.

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

Die Ueberzeugung im Verlobungsst. ist maßlos, als Willy und Viktoria plötzlich mit Sir Ben erscheinen.

„Willy, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

„Aber geliebtes Kind am Rhein! Ja, mein Kind! Und oft darfst du mit Will ihm überflutern in das Land deiner Heimat. Zwei Häubchen gehört dir jetzt an. Zwei starken, starken Häubchen, die Freunde miteinander sein müssen ... und auch eins werden. Das glaube ich bestimmt.“

Gommerblumen blühen offenkundig

Unsere Stadtverwaltung geht mit gutem Beispiel voran / Hausbesitzer, macht es nach!

Der Frühling mit seinem ersten Blütenmeer ist nun endlich vorüber, aber schon fast im Sommer in seinem Farbenreichtum mitten unter uns. Überall in unserer Stadt macht er sich bemerkbar, um in seiner leuchtenden Blütenpracht dem Stadtbild einen recht Sommerfrische zu vermitteln.

Wie in der Mitte der Stadt ist er vornehmlich vor den stabilsten Verwaltungsgebäuden am Markt bunte Blumenkästen zu den Besuchern herab und neben der neuen Front einen freundlichen, einladenden Eindruck. Um dies zu erreichen, hat die Stadtverwaltung dieses Jahr mehr Kästen als früher anbringen lassen. Gleichzeitig wurden dadurch auch alle anderen Hausbesitzer zur Nachahmung angeleitet.

Wenn in der Anpflanzung ein Beispiel zu geben, seien die verwendeten Blumenarten genannt: Zu beiden Seiten des Einganges zum „Malerhof“ blüht die rote Belgische „Gimpel“, und die Feuerrot-„Blauer Perle“, während von dem Rathausportal an der Leipziger Straße neben der vorerwähnten roten Belgische die Feuerrot-„Rheinland“ ihre leuchtendste Farbe zeigt. Die Weisse des Stadthauses geht mit der Sorte „Weiße Perle“ und der roten „Straß Rappeln“ aufschmelzt, vom Hof des Rathauses grünen die rotrotten Blumen der Feuerrot-„Mad. Grouse“ und die hellrote der „Sonnenkinder“, und von der bunte Trödel der Marktes, und von den Fenstern des Waagenhauses leuchten wiederum die schon erwähnten Sorten „Gimpel“ und „Weiße Perle“. Sind das nun für dieses Jahr einige Beispiele, die auch bunte Blumenkästen im holländischen Stil eine ungewohnte Note von Blütenarten, mit denen er sein Haus schmückt und so seine Heimatliebe schöner machen kann.

Blümenmeer vor dem Stadthof

Treten wir jetzt aus der Enge der Innenstadt und lenken unsere Schritte zum großen Blumenmeer zwischen der Haupt- und der Stadthofstraße. Ein rotgelbes Blütenmeer vor dem Rathaus, und das bunte Meer hat sich dort vor unseren Augen ausgedehnt. Dahinter blühen die bekannten Keramischen, in denen sich die „Datura“ wohl fühlen und ihre großen, röhrenförmigen Blüten im Wind schaukeln lassen.

Sobald aber die Sonne ihre hellen Strahlen wieder länger herabschleudert, wird auch das Meer vor der Haupt- und in leuchtendem Rot erstrahlen. Bis tief erste einige Blüten des inblenden Mauerwerks aus den dreien Wärtinnen hervor, doch zeigen die vorerwähnten Blüten bereits jetzt neben dem Mauerwerk. Die Mauerflügel der Sommerhäuser tritt uns in der kleinen Anlage an der Dorothienstraße entgegen. Betreten wir sie von der Lindenbühlstraße her. Der Blick auf das vor uns imitierte der Blumenblende Straße ist dann ein wenig anders gefärbt. Die hier imitierte Blütenpracht der Gärten spüren neuartig hervor und ihre hellgelben Blüten breiten sich gemächlich auf der dunklen Wasserfläche aus. Um das Baden leichter das Frische der Luft und das Spiel der Wellen im Sommerfrische. Die blühenden Sommerblumenarten schießt sich aus und verteilt sich auf die große Fläche. Meistlich ragen aus ihnen die Sonnenrosen aus. Auf dem kleinen Mittelteil am Eingang zeigt der Mauerbau keine Blüten, sondern nur ein paar Blüten, die sich in den Fenstern zeigen. Die meisten Blüten sind hier in den Fenstern. Die meisten Blüten sind hier in den Fenstern.

Und wenn der Fremde, vom Kaufmannshaus kommend, sich zum Mauerwerk hin begeben will, so ist er überfordert vor einer kleinen Grünfläche, die inmitten des brandenden Meeres ein Stückchen Ruhe bringt. Die meisten Blüten sind hier in den Fenstern. Die meisten Blüten sind hier in den Fenstern.

Leuchtende Pracht im Amtsgarten

Am Norden der Stadt läßt der Amtsgarten an behaglichem Verweilen ein. Der schönste Garten im Amtsgarten ist der Vorhof, aber die dunklen Palastgärten stellen merkwürdig in den letzten Sommerfrische, von dem Hof der Kaiserin (Scharf-Glimmer) und „Grella“ noch einige Zeit bezaubert. Auch im Stadthofgarten ist halber Höhe ist der Frühling vorüber, nur einige Mitternachtsblumen zeigen von seiner Pracht. Die meisten Blüten sind hier in den Fenstern. Die meisten Blüten sind hier in den Fenstern.

Seit Wochen lang prangt im Süden der Sonnenwechsel in der Pracht seiner

vieltätige einjährige Sommerflor aufkommen, von Sonnenrosen und Mitternachtsblumen. Der Vorhof ist der schönste. Die meisten Blüten sind hier in den Fenstern. Die meisten Blüten sind hier in den Fenstern.

Diese kurzen Darstellungen zeigen, was uns der diesjährige Sommer bietet, und wir wollen uns freuen an seinem reichen Farbenreichtum. Die Beispiele legen aber auch Zeugnis ab, daß die Stadtverwaltung mit dem hierzu für die Verwirklichung lebenden Mitteln alles daran setzt, um allen Volksgenossen die Natur in ihrem unermesslichen Reichtum nahe zu bringen und sie die Güter der Natur und Ernten genießen zu lassen. Es ist dabei aber auch an alle die berufliche Tätigkeit, von sich aus mitzuwirken, die öffentlichen Anlagen als Mitgestalter zu jedem Schaden zu schützen und dafür zu sorgen, daß die Jugend in diesem Sinne erzogen wird.

Rundgebung im Motzburgermuseum

Die Landesleitung Halle-Vorbereitung der Reichskommission der bildenden Künste veranstaltet für die nicht nach München führenden Künstler und Kunstwerke des Landes Halle-Vorbereitung am Sonntag, dem 18. Juni 1967, 10 Uhr vormittags im Saal des holländischen Wohnhauses Museum in Halle eine Rundgebung. Im Mittelpunkt dieser Rundgebung steht die Verherrlichung der Halle des Führers zur feierlichen Einweihung des Saales der Deutschen Kunst und der Eröffnung der Deutschen Kunstausstellung 1967. — Anmeldungen zur Teilnahme sind ungenügend, an diesem an die Reichskommission der bildenden Künste, Landesleitung Halle-Vorbereitung, Halle, Postfach 121.

Mitteldeutsche Jugend in Flandern

Eine Gruppe von Jungen aus unserem Gau Halle-Vorbereitung hat heute eine Fahrt nach Flandern unternommen. Ihre Weg führt sie zunächst nach Antwerpen, wo sie die Ausstellung „Schiffen des Völk“ besichtigen, welche nach der alten Kaiserstadt Aachen, von Aachen nach Antwerpen, Brüssel und schließlich Floren. Hier wird den Jungen das Kriegserlebnis des Weltkriegs vermittelt. In Brüssel, Antwerpen und Aachen werden sie von der alten Kultur Flanderns erfahren. In den Jugendherbergen wird die Gruppe die Jugend anderer Länder kennen und verstehen lernen. Die Jungen werden am 1. August wieder in Halle eintreffen.

211 706 Einwohner hat Halle

Nach den den statistischen Monatsberichten Januar — März 1967 sind folgende wichtige Bevölkerungspolitische und wirtschaftliche Vorgänge unserer Stadt zu beachten.

Die Bevölkerung ist gegen die gleiche Zeit des Vorjahres (31. März 1966) um 2521 Personen zugenommen. 31. März 1966 — 209 185; 31. März 1967 — 211 706.

Die Arbeitslosenstatistik, die am 31. März 1966 5080 Haupterwerbsfähige erwerbsfähige, weist am 31. März 1967 nur noch 1910 auf, darunter betragen die Wohlfahrtsbeschäftigten 1966: 1970, 1967: 605, 619 Wohlfahrtsbeschäftigten am 31. März 1966 in Halle, am 31. März 1967 hatten sie sich auf 68 209 erhöht.

Der Fremdenverkehr hat weit 22 804 (1966: 20 540) gemeldet Fremde, darunter 696 (1966: 3507) Ausländer auf und 88 904 (1966: 96 865) Inländerinnen, von denen 1019 (1966: 881) auf die Ausländer entfallen.

Die Reichsbahn verkaufte 680 064 Fahrkarten (1966: 679 293). Die Halle-Deutscher Eisenbahn 200 067 (1966: 194 511). Die Sächsischen Eisenbahnen 479 997 (1966: 484 782). Die Verkehrsleistungen im öffentlichen Straßenverkehr 7 243 966 (1966: 6 777 804). Die Autobusse 80 367 (60 806). Der Verkauf an Kraftfahrzeugen erlos 6 Ende März 1966 (Ende März 1966: 7764).

Führung durch den Dom

Als Rahmen der vom Stadtrath veranstalteten stadtschichtlichen Führungen findet am Donnerstag, dem 15. Juni 1967, 10 Uhr, eine Führung durch den Dom statt. Treffpunkt am Domplatz. Teilnehmerforten im Verkehrsamt „Motor Turm“ und vor Beginn der Führung.

10 Jahre bei der Reichsbahn

Der Stationsführer Adolf Symantz in Halle wolle eine 10jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn. Als Dank und Anerkennung wurden ihm 6000 Mark in Form des Jubiläumsgeldes des Reichsbahnverkehrsministeriums und des Präsidenten der Reichsbahndirektion Halle überreicht.

Leitung, Auto und Straßenbahn

Gegen 14.40 Uhr erfolgte gestern in der Merseburger-/de- Nibelstraße zwischen einem Leasing, einem Auto und einem Straßenbahnwagen ein Zusammenstoß. Hierbei wurde der Fahrer der Straßenbahn und das Auto leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Garten- und Kinderfest

Der Kleingärtner in der Radeweller Straße. Der Kleingärtnerverein in der Radeweller Straße in Mammendorf veranstaltet am 18. Juni ein Garten- und Kinderfest. Im Mittelpunkt stehen neben dem Fest der Kleingärtner ein Kinderspielplatz in der Radeweller Straße. Der Festsaal wird sich dann unter Vorantritt einer Musikkapelle die Adolf-Hilfer-Straße aufwärts bewegen und den Kleingärtnervereinen entgegen. Außer Unterhaltungen und Befragungen für die Kinder soll auch ein Preisfest und Preisfestlichkeiten veranstaltet werden. Den Abschluss des Festes wird dann ein Familienfest der Kleingärtnervereine im Gartenanlagen bilden.

Wegen Schwarzarbeit verurteilt

Das Amtsgericht verurteilte einen Chemiker, der neben seiner Beschäftigung in einem Betrieb Molekulargewichte bezog und wieder verkaufte, ohne im Besitze der entsprechenden Erlaubnis zu sein, zu einer Geldstrafe. Der Verurteilte wird sich außerdem noch wegen Steuerhinterziehung verantworten müssen.

Unter 1000 Einwohnern kaum 4 Arbeitslose

Mitteldeutsche Arbeitslosenzahl in einem Monat um ein Fünftel gesunken / 10 Bezirke so gut wie arbeitslosentleert

Die Zahl der unter dem Maß übernommenen Arbeitslosen im Juni um 5113, 20,3 Prozent auf 20 833 gesunken. Zeit dem Höchststand der mittleren Arbeitslosigkeit, das waren 122 025 Arbeitslose am 31. Januar, waren also über 100 000 Beschäftigten mehr in Arbeit getreten. Hierbei ist zu beachten, daß nicht nur die 100 000 Arbeitslosen von der mitteldeutschen Wirtschaft aufgenommen wurden, sondern daß darüber hinaus noch Tausende von Arbeitslosen aus anderen Bezirken arbeitslosentleert in Mitteldeutschland Arbeitsplätze gefunden haben.

Am Vorjahr war der günstigste Stand der Arbeitslosigkeit mit 37 700 Arbeitslosen am 30. September erreicht worden. Dieser Stand ist im Juni bereits um 12 205 Personen unter. In der Zahl der Arbeitslosen im Juni ist für die Arbeitskampagne ergebnisgemäß eine starke Nachfrage nach Arbeitskräften eingeleitet, ist bestimmt anzunehmen, daß der höchste Stand der Arbeitslosigkeit in diesem Jahre in Mitteldeutschland überhaupt noch nicht erreicht ist. Weiter kann ein großer Teil unserer mitteldeutschen Arbeitslosen nicht bei allen Arbeiten angeleitet werden; es müssen also auch künftig Arbeitskräfte aus anderen Bezirken herangezogen werden.

An dem Wiedergang der Arbeitslosigkeit waren fast alle Arbeitsämter beteiligt. Im Arbeitsamtsbezirk Stendal waren am 30. Juni keine Arbeitslosen mehr gemeldet. Auch in sämtlichen Bezirken der Mitteldeutschen Wirtschaft (09, Zeitz 09, Zeitz 100, Sandershausen und Zeitz 136), Bitterfeld (156), Eisenach (191) und Jura (200) ist die Zahl der vorhandenen Arbeitslosen so gering, daß sich die Arbeitslosigkeit anzuheben und, in die Bezirke handig Arbeitskräfte aus anderen Bezirken heranziehen müssen. So sind in den Arbeitsamtsbezirken Jura, Bitterfeld, Zeitz und Wittenberg im Juni keine Arbeitslose gemeldet worden. In Wittenberg über 1000 Arbeitslose werden nur noch in den Arbeitsamtsbezirken Zeitz (2 451), Halle (2 438), Erfurt (2 256), Magdeburg (1870) und Weiz (1 451) gezählt.

Die Landwirte hatten im Juni wieder einen außerordentlich starken, aber bei weitem nicht so bedenklichen Mangel an Arbeitskräften, der bedingt wurde durch die Bearbeitung der

mengen den gleichen Monat des Vorjahres um 90 Prozent übertragen. Mit diesem Ergebnis, das mehr als ein Viertel der Gesamtproduktion des Jahres 1964 beträgt, erlangte die mitteldeutsche Halle-Weizlag das höchste Produktionsniveau seit seinem Bestehen überhaupt. Ein prägender Beweis der hohen Bedeutung des Vorkriegsverbandes für die wirtschaftliche Entwicklung der Halle-Weizlag sind die außerordentlich hohen Umsatzerlöse, die im vergangenen Monat erzielt wurden. Diese Umsatzerlöse betragen nach dem Umsatz befördert, nach einmündlich die wichtige Stellung der Handelsreisenden im deutschen Export aufweist. Im vergangenen Monat haben sieben ständige Lieferungen vornehmlich Maschinenfabrikate, optische und feinschmelzige Instrumente sowie Nüsse und Nusswaren und Pulver vorkaufte. Nach den Ergebnissen der ersten Lieferungen sind die Umsatzerlöse der Halle-Weizlag noch weiter fortsetzen und damit seine Stellung unter den ersten fünf Produktionslagern der deutschen Handelsreisenden ausnehmend befähigen.

Wirtschaftsamt

Der Dreher Reinhold Bonafant, Paul-Rubensstraße der Zeitz 100, hat sich während des Kriegsjahrs im Reichsbahnverkehrsministerium der Reichsbahnverwaltung Halle gezeigt.

Sulzgerpreßgutverehr gestiegt

Große Vorkriegsproduktion der Luthischen im Juni

Die in den letzten Jahren stetig angestiegene Leistungsbereitschaft des mitteldeutschen Flugfabrikanten Halle-Weizlag hat im Monat Juni einen bemerkenswerten Höhepunkt erreicht. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist die Produktion im Juni um 19 Prozent, womit die höchsten Monatsergebnisse von 1966 um ein beträchtliches übertrafen wurden. Alle von Halle-Weizlag angebotenen Erzeugnisse wurden im ganzen Monat über gleich gut befördert, während Flugzeugen mußten sogar wiederholt durch Einfluß von außerplanmäßigen Flugzeugen verbleiben. Der Stand der Sulzgerpreßgutverehr im Juni ist ein recht guter. Die Sulzgerpreßgutverehr im Juni ist ein recht guter. Die Sulzgerpreßgutverehr im Juni ist ein recht guter.

Ein besonders hohes Niveau erreichte das Sulzgerpreßgutverehr im Juni. Die Sulzgerpreßgutverehr im Juni ist ein recht guter.

Was wissen Sie von Schamotte?

Ein Besuch bei der Dommitzger Tonwerke A.-G.

Sonderbericht unserer Rollenden Redaktion.

Im Osten der Dübener Heide, in der Gegend von Zabelenberg, Trostlin und Wollenberg, ist der Boden besonders reich an Ton. Dieser Ton wird in den Dommitzger Tonwerken A.-G. zu Mörteln, Schamottesteinen und Steinen verarbeitet. Die Verarbeitung des Tonens ist aber nicht so einfach, wie sie sich der Laie die ganze Zeit vorstellt, wenn er einen Ton in der Hand zu bestimmten Formen freisetzt. Der Ton muß dort, wo er mit Bagern aus der Erde geholt wird, ein oder zwei Jahre lagern; er muß formieren und wintern, damit Schamotte durch die Luft aus dem Ton entfernt werden, die einer weiteren Verarbeitung fähig macht. Nach einem Jahr wird der Ton in die Fabrik gebracht. Hier wird er „gelumpft“. In bestimmten „Stümpfen“ wird er mit Wasser befeuchtet. Diese Stümpfe sind große Buden in einem tiefen Grabstamm, die von drei Seiten geschlossen sind. Von der vierten Seite wird der Ton abgehaut und in kleine Klumpen zerlegt und meist zum feinen „Bau zum Koller“. Diesen befähigenden Bau zum Ton nicht etwa allein geben und deshalb wird ihm Schamotte in bestimmten Mengen angefügt. Was ist nun Schamotte? Schamotte ist ein Material, das aus feinen Schamottesteinen besteht, die in Ordnung sind und deshalb der wärmehaltenden Ofen fähig ist, aber weiter müssen sie feilen etwas von Schamotte. Die Schamotte, die dem Ton vor seiner Verarbeitung zu Mörteln oder Schamottesteinen beigelegt wird, ist nicht weiter als ein gemahlener Staub aus brüchigen Mörteln. Die Scherben dieser Mörtel sind hier bringen die unabhäglichen Scherben Glüd, und zwar dem rohen Ton — werden in Maschinen zu Staub vermahlen. Mit diesem Schamottestaub kommt der Ton in die „Mahlwerke“. Auf einem riesigen Zylinder laufen zwei schwere Eisenräder, die den Ton platt drücken; dann greifen hinter den Mörteln wieder schiffenformig gebogene Eisen an, die die Platte weichen lassen und die Platte flach drückt die Platte wieder platt. Durch diese Vorrichtung fällt der Ton herunter und Transporthänder bringen die Masse wieder eine Ebene höher; dort fällt er in eine Presse und unter der Presse fließt ein Arbeiter die feine gepreßte tonne Tonstücke wie Butter abfließen. Diese Masse wird durch ein Transporthänder wieder abgehoben und kommt in Maschinen, die ihn jeweils an Spezialmaschinen übergeben. Man sieht diese Arbeiter und hier verarbeitet den Ton zu Mörteln mit Wasser, damit die Mörteln später aufzukommen können und man verarbeitet den Ton zu Mörteln, die man nach dem Trocknen durch eine entsprechende Form gedrückt und damit ist der erste Herstellungsprozess beendet. Die neue Mörtel, die jetzt noch eine atonale Kerbe hat, wird zum Trocknen aufgestellt. Diese Trocknenböden in der Fabrik sind außerordentlich weitausläufig, denn man kann sich leicht vorstellen, welche Flächen dicht nebeneinander aufgestellte Mörteln einnehmen. Nach mehreren Tagen der Trocknung müssen die Trocknenböden in den Boden gebracht werden. Diese Böden bestehen aus geträumten Kammern, die etwa eine Größe von 7 mal 5 Metern haben. In den vier Ecken der Kammer sind Böden von etwa 30 Quadratzentimeter Durchmesser eingelassen. In der gemauerten Decke sind 3 Züge angebracht und im Erdboden sind sich wiederum sein verteilte Böden. Die Decken werden mit Gas geheizt. Dieses Gas fließt durch die vier äußeren Böden in den Ecken der Kammer ein, die Flamme wird durch die Züge nach oben gezogen und zieht dann unten durch die Bodenlöcher wieder ab. Durch diese gezielte Anordnung der Feuerlöcher der einzelnen Kammern weiterläuft zu den Feuerlöchern der nächsten Kammer, um dort die gleiche Arbeit zu leisten. Die Kammern werden nun mit Mörteln vollgestellt, und dann wird die Tür richtig gemacht. Die Bernermer geheizt beschalt, weil man bis heute noch kein Material für Züge gefunden hat, das der unabhäglichen Hitze im Dien Widerstand leisten könnte. Durch eine Quarzschicht kann man das Feuer im Dien beobachten. Die Kontrolle geschieht in sehr einfacher Weise. Es wird eine Kontrolle im Dien beobachtet werden kann. Bei einer bestimmten Temperatur fängt die erste Masse, bei der nachher

Sie fängt die zweite Masse und bei der dritten Masse, nämlich der für das Brennen notwendigen Temperatur von 1300 Grad, fängt die dritte Masse. Während des Brennens im Dien wird der flammende Kohlenstoff erhalten; die Tonmassenstände ihre Glühung.

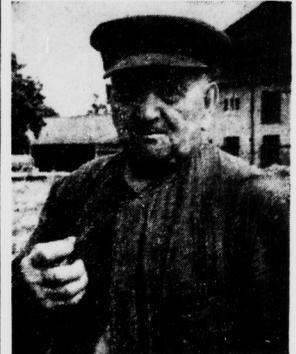
In anderen Abteilungen der Dommitzger Tonwerke A.-G. wird der reife Ton zu Schamottesteinen verarbeitet, an Steinen also, die in Ofen einsteckt werden und die eine besondere und anbauende Hitze vertragen müssen. Diese Schamottesteine werden in allen verlässlichen Formen hergestellt. In der Zylinderform wird der Ton in Holz ausgegossen und wird der Ton dann in diese Form gedrückt. Die Innenseite der Form wird mit Öl bestrichen, damit der fertige Stein leicht aus der Form entfernt werden kann. Die fertige Masse wird natürlich nach dem Trocknen in den neuen Deutschland werden Tonböden, Schamottesteine und Steine immer gebraucht. Der Auftrieb der deutschen Wirtschaft in den letzten drei Jahren ist selbst-

verständlich auch bei den Dommitzger Tonwerken zu spüren, denn die Zahl der Beschäftigten ist seit 1933 verdreifacht worden.

Der Mädchenmörder gefasst

Halle. Der verhaftete Bernmann Kreischer hat nach längerem Verweilen in den Gefängnissen, die Schillerin Margot Wötger in der Nacht zum 6. Juli ermordet zu haben, nachdem er an ihr ein Stillschließverbrechen begangen hätte. Seine Vernehmungen sind noch nicht abgeschlossen, daher ließ sich ein Foto von ihm über den Hergang der Tat noch nicht gewinnen. An der Tat sind weitere Personen nicht beteiligt. Nach dem Verbrechen hat er die Straße, in der er den Mord beging, fluchtartig verlassen. Er ist in der fraglichen Nacht noch ziellos in der Stadt umhergeritt und hat dann bei Tagesanbruch den Weg über Langenweddingen — Hierweddingen nach Zerbst fortgesetzt. Von hier aus wollte er sich zur Ulmerstadt wenden. In den Wäldern mit er zum Teil gewandert sein und zum Teil in Feldstücken übernachtet haben. Der regen Wetterarbeit des Publikums, insbesondere der Presse, ist es zu verdanken, daß er von einem Gendarmenbeamten zwischen Niemitz und Neuenhof, etwa 10 Km. jenseits der anhaltisch-provinzialistischen Gebietsgrenze, nach verhältnismäßig kurzer Zeit festgenommen werden konnte.

Ein Mann, der zum Vergnügen arbeitet



Renner Friedrich Herzau ist ein Mann, der so viel in seinem Leben gearbeitet hat, daß er in seinen alten Tagen zu seinem Vergnügen arbeiten kann. Er ist jetzt 80 Jahre, aber noch so frisch und munter, daß er täglich auf Gut Neukirchen bei der Arbeit zu sehen ist. Man sieht ihm nicht an, daß er 50 Jahre lang jeden Morgen gegen 4 Uhr mit dem Milchwagen von Neukirchen nach Halle gefahren ist, Tag für Tag, Sommer oder Winter, ob Regen oder Schnee, ob gute oder böse Zeit. Viele Hallenser kennen den alten Milchfahrer gut und werden sich freuen, von ihm zu hören, daß er, wie er selbst sagt, „noch zum Vergnügen arbeitet“.

Schokoladenherzen zum Umhängen

In Heftigkeit war wieder mal Jahrmart und die ganze Umgegend wandert in die alte Bergmannsstadt

Sonderbericht unserer Rollenden Redaktion.

Der gestern durch Heftigkeit für, der hatte es schwer. Auf dem Markt fand eine lange Kundenreife und dichtes Menschenandränge verließ alle Fahrzeuge den Weg. Heute mittags wird der Jahrmart wieder an Ende sein und das Leben seinen gewohnten Gang gehen. Dann wird auch Heftigkeit wieder flut durchfahren werden können und vom Saigerturm bis zur Erde an der Straße, wo die Strohen nach Reimbach — Planfeld, nach Oberfeld und die alte Schenke abgeben, wird kaum ein Fahrer seine Hupe brauchen.

Es ist etwas Besonderes am den Heftigkeit Jahrmart. Kein Karneval, keine Schanke, nicht einmal ein Bierlaufen ist da. Die Wadenstraße, die gerade über den Markt führt, ohne Abzweigungen und ohne Nebengassen, wird gebildet vom Glühstod und Eisbuden, von „Kale — Kale — Kale“-Händlern, von Bierhändlern und vielen Verkaufsständen. Beim Hauptplatz bis zum Hauptbrennereiparagraf „Welle an Waale“ oder wie er sonst heißen mag, von kaltschneidigen „Schmollkugeln“ bis zu Schürzen, Sockenträgern, Eimern, Tassen und vielerlei anderem

Vorgehen kann man alles kaufen. Stand reißt sich, man hat den buntesten und vielfältigsten Gebrauchsdingen, Auerbuden nehmen die Platz ein (dies Jahr sind Schokoladenherzen in Glas und um Hängchen große Moden) und nicht minder die „Zeitlich“ „Strüden“ „Ständer“ mit „Korn in Geler, Braterrin, Käse und anderem.“

Man kann vielerlei kaufen und mancherlei Rederei oder sonst ungewohnte Genüsse auf diesen Jahrmart finden, doch Vergnügungen fehlt nicht. Und dennoch halten die Heftigkeit an ihrem Markt mit großer Zähigkeit fest und weit und breit wird kein Kind und keine Frau, kein Mädel, kein Burche, die den Markt in Heftigkeit verläumen können.

Und so muß man eben in langsamerer Fahrt über und durch den Heftigkeit Markt fahren, wobei man Zeit und Ruhe hat, an den Menschenmengen reich und links die Menschenmenge reicher zu beschaun. Rausgeher aus der Straße, um das Bierer ringsum, Rab und hartnäckig in allen Dingen, wie sie sich an diesem Markt hängen.

Gierslebens 1000-Jahr-Feier

Giersleben. Das freundliche Wipperfurth, das vor Wochen durch ein furchtbares Unwetter schwer heimgesucht wurde, feiert hierher Prüfung ein tragisches „Denkmal“ entgegen und vereint sich in vorbildlicher Gemeinschaft zu einer prächtigen Feier seines 1000-jährigen Bestehens. Am Sonntagabend es nach dem Einfließen einer Festbühne, Bürgermeister Böhlert eröffnete die Feierstunden. Der Sonntagmorgen brachte die noch zufriedenstellenden Wetter eine Kranziederlegung am Ehrenmal, ferner einen andächtigsten Festgottesdienst. Kurz vor dem auf 11 Uhr angelegten Beginn des Festalles begann es zu regnen. Kreisleiter Wienele hielt die Festrede. Der Festzug mußte des Regens wegen auf Montag verschoben werden.

des Dorfes: Da sah man die ersten Siebder, dann die Glamen, Widwund und den Markgrafen Gero, Landesherrliche und Schwaben aus dem Dreißigjährigen Krieg, eine Spinnweb, Freireitkämpfer, Soldaten der Vorkriegszeit, Schäfer, Bogenschützen und schließlich Uebersetzungen der neuen Zeit. Namentlich die berühmten Parkeiter in ihren roten Uniformen, die in der Giersleben, bestaunt, aber auch die anderen Gruppen fanden reges Interesse. So nahm die 1000-Jahr-Feier des Wipperfurth einen doch noch betriebligenden Ausklang!

Ein hoffnungsvoller Jüngling gefasst

Torgau. Der Torgauer Kriminalpolizei gelang es, einen guten Fang zu machen. Bei einer Kontrolle der Posten und Schmutzschlofen ließ sich der „Preußische Soldat“ eines Jünglings, der sich durch seine hohen Wechselsachen verdächtig gemacht hatte. Bei der Kontrolle stellte es sich heraus, daß er eine Papiere mit, seine auswärtige Stellung verlassen und seinen Eltern heimlich 150 RM. entwendet hatte. Weitere Ciriparische hatte er von der Hand abgehoben und durch einen Einbruch bei Radoborn 57 RM. erbeutet. Schließlich ließ er noch in dem Verbot, einen weiteren Einbruch begangen und dabei 600 RM. gestohlen zu haben. Mit dem gesamten Gelde war er zunächst nach Berlin gefahren, wo er in Potsdam und Barz ein solipsistisches Leben führte und schließlich in Torgau landete, wo ihn das Schicksal erregte. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Defau in Erwartung des Hochwassers

Defau. Nach den neuesten Meldungen der Anhaltischen Wasserbauverwaltung, die für Burzen gelten einen Regelstand von 4,10 m ergeben, ist in Defau für die nächsten Tage mit einem Hochstand der Waide von rund 5 Metern zu rechnen. Das bedeutet eine Überschwemmung sämtlicher Wiesen und Obstergärten im Gebiet der Mulde-Niederung. Da der Defauer Schützenplatz im Bereich des Hochwassergebietes liegt, ist die sofortige Räumung des Platzes angeordnet worden. In aller Eile werden die Buben und Belle abgeräumt. Die Hochwasserwelle dürfte Defau heute erreichen. Es wird damit gerechnet, daß die Verbindung zwischen Defau und dem Wipperfurth Bünfel heute unterbrochen ist.

Schule Traha, Wasserbau Unteregel Schule Traha, 236 Meter, das hat seit gestern zum ersten Mal. Schiffsahrt: drei Güterautos, fünf, fünf, sieben, zwei leere Fahrzeuge Schiffs Fahrt nach Traha.

Alle Kräfte für die Erntearbeit!

Aufruf an die WSB-Unterstützten.

Am Feiden des gemauerten Bierhofsplans ist die Einfuhrbeschränkung jedes Volksgenossen und jeder Volksgenossin eine Selbstverständlichkeit. Vordringliche Aufgabe ist dabei eine reifliche und reichhaltige Einbringung der Ernte. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, daß den Bauern und Landwirten des Gauces Halle-Merfeld die Durchführung der Erntearbeiten in jeder Beziehung erleichtert wird. Die WSB-Volksgenossen trägt durch Zuweisung von Arbeitskräften an die Arbeitsämter und durch Entlastung der Landfrauen auf dem Wege der Kindergartenarbeit zur Förderung der Erntearbeiten bei.

Es ist selbstverständlich, daß sich die Unterstützungsampänger des Wipperfurthwerkes, soweit sie keine Arbeit haben, reiflich der Landwirtschaft zu den Erntearbeiten anzuverfügung stellen. Die Ortsbeauftragten des WSB, stellen unverzüglich Ermittlungen an, wer von den WSB-Unterstützten in ihrem Wirkungsbereich noch für die Erntearbeit in Frage kommt, und melden diese den Arbeitsämtern. Wer von den Unterstützungsampängern der Aufforderung des Arbeitsamtes zur Arbeitsleistung nicht nachkommt, wird in diesem Jahr von der Unterstützung durch das Wipperfurthwerkes ausgeschlossen.

WSB-Unterstützte, erfüllt eure Pflicht und Schuldigkeit gegenüber dem Deutschen Volk und seinem Führer, der euch im Winter nicht hungern oder frieren läßt, und gegenübe den Bauern und Landwirten, die euch durch das Bauernarbeit im WSB spürbare Hilfe leisten! Niemand darf helfen bei der Mobilisierung aller Kräfte im Kampf um die Erntearbeit der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes!

Heil Hitler!
Friedrich Uebelhor,
Gauamtsleiter der WSB, Leiter des Amtes für Volkswohlfahrt.

Das wachsende Kölleda

Kölleda. Die Zahl der Einwohner Kölleda das betrug am 30. Juni d. J. 3146, nachdem am Jahresabschluss ein Stand von 4638 zu verzeichnen war. In einem halben Jahre ist also ein Zuwachs von 593 Personen zu verzeichnen, eine Zahl, die deutlich zum Ausdruck bringt, wie stark sich der mit allen Mitteln geförderte Wohnungsbau auf die Zunahme der Einwohnerzahl auswirkt. In den genannten Jahren sind Wohnraum und Arbeitsdienst nicht einbezogen. Beachtlich ist eine Gegenüberstellung älterer Bevölkerungslisten. Die Kölledische Chronik meldet um 1820 eine Einwohnerzahl von 2975. Diese stieg bis 1860 auf 3484, während der nächsten 70 Jahre aber nur um 122 auf 3506.

Das Ende einer zerstückelten Ehe

Bernburg. In Wipperfurth Kreis Bernburg hat eine 33jährige Frau eingehenden von neun Jahren ihr fünftes Kind im Alter von 10 Tagen durch Eingeben von Bier getötet zu haben. Als der Ehemann, der zur Zeit wegen Blausäure Vergiftung in der Untergerichtsgefängnis liegt, von dem Geständnis seiner Frau hörte, machte er seinem Leben durch Erhängen ein Ende.



Der Arbeitsplatz der Tonwerke Dommitzger.

Unter den Wassern

Mit beiden Händen hielt er die Stellung an. Er hielt in die Wellen. Er hatte die Ruder alle auf leere Versprechungen hin mit ihm gekommen waren.

„Es gibt einen guten Fang. Wir teilen.“ Das hatte genügt, um ihm Schiff und Mannschaft zu bringen. Das war vorerst alles, was er brauchte. Und mit dem Teilen, das konnte man später ja noch frisch genug haben.

„Ich glaube es“, sagte Malfron. „Ich bin es“, sagte Malfron. „Ich bin es“, sagte Malfron. „Ich bin es“, sagte Malfron.

„Ich bin es“, sagte Malfron. „Ich bin es“, sagte Malfron. „Ich bin es“, sagte Malfron. „Ich bin es“, sagte Malfron.

„Ich bin es“, sagte Malfron. „Ich bin es“, sagte Malfron. „Ich bin es“, sagte Malfron. „Ich bin es“, sagte Malfron.

„Ich bin es“, sagte Malfron. „Ich bin es“, sagte Malfron. „Ich bin es“, sagte Malfron. „Ich bin es“, sagte Malfron.

Und jetzt war er der Herr des Schicksals! Jetzt würde er die zwei Millionen haben. Die Rote war hier. Utgedas sah man durch das Teleskop herab. Er war doch nicht verrückt! Kein Zweifel!

„Zum Donnerwetter! Wer ist denn das! Jambol! Ich bin hier in der Kajüte! Wer spricht denn da oben?“ „Ich bin es, Malfron! Ich, Arnage! Der einzige Überlebende außer dir damals. Jetzt kommst du mich nicht wieder mit dem Bart und dem einen Auge, als ob dir deine Mann-

schaft zusammenfiel. Nur wir beide leben, Malfron. Die anderen sind alle tot. Vielleicht siehst du den einen oder den anderen da unten!“

„Arnage! Arnage! Arnage!“ Die Stimme antwortete. „Die Sonne scheint hier oben, und die Luft ist rein und gut. Das tut wohl. Schau dich da unten mal ein wenig an, Malfron, und überlege alles, wie es damals war. Ich hätte dich ja der Polizei übergeben können, Malfron, aber ich hatte ja keine Demoskel! Aber so ist es besser.“

„Malfron! Malfron!“ Malfron antwortete in Kengons wie ein in die Falte gegangenes Tier. Er wusste, daß er seine Ohren zu erwarten hatte. Und feiner da oben konnte dann wissen, wie es gesehen war!

Ein dummer Zufall, so wie damals mit dem Schiff, auf dessen Bruch er hand. Versammlungen! Die ein Hund hier erlöst an werden!

„Arnage!“ Der runde Nichtigel wurde trübsinnig blaß und her, freute die leere Rote und die Reigenwand, hinter der das Welt lag. Das Licht tanzte geistlich und wurde schneller durch die Finsternis. Malfron mochte jetzt wohl, daß von oben keine Luft mehr kommen würde. Er taufte sich zurück, um nach den Rachen und der Strickleiter zu fassen. Sie waren hochgezogen. Es dauerte nicht lange. Und dann war es in der Kajüte wieder dunkel, wie zuvor. (Aus dem Englischen des G. Magog über- setzt von P.)

Stalin der Schreckliche

Enthüllungen eines ehem. Mitarbeiters des roten Tyrannen im Moskauer Krem! Copyright 1937 by A. Scherl GmbH, Berlin. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Anfang 1921 war die unabhängige Republik Georgien von der bolschewistischen Armee überfallen, erobert und der Sowjetunion angegliedert worden. Dieses Verhängnis übertrug dem von Bolschewismus in der Theorie vertretenen Grundab der Selbstbestimmungsrechts der Völker. Man war sich darüber in Moskau vollkommen im klaren, daß die wachsende Unzufriedenheit der georgischen Volksmassen und führte daher das Bedürfnis, sich dem georgischen Volk gegenüber wegen dieses Vorgehens zu rechtfertigen. Zu diesem Zweck erstellte im Juni 1921 der damalige Volkskommissar für Nationalitätenfragen in Zifiss, der Hauptstadt Georgiens, Diefier Mann war Stalin, selbst ein Kind des Landes, vor dessen Söhnen er nun die Politik der Moskauer Zentrale vertreten sollte.



Im Pledanow-Theater in Zifiss brachte sich eine große Volksmenge, hauptsächlich Arbeiter, die begierig waren zu hören, was der Mann aus Moskau ihnen zu sagen hatte. Stalin richtete an seine Landsleute zunächst in georgischer Sprache die Worte, sich im Hinblick an die Rede vollkommen frei und ungehindert zu äußern, wobei er einem jeden die volle Unantastbarkeit seiner Person zusicherte. Stalin berichtete, wie es seine Art ist, äußerst langsam und langweilig. Was er im einzelnen sagte, ist in diesem Zusammenhang von weniger großem Interesse. Jedenfalls begründete er das Vorgehen Moskaus gegen Georgien hauptsächlich mit der Notwendigkeit, die Interessen der „Schaffenden“ Georgiens zusammen-

zutreten und holte umgehend an einem Schloße gegen diejenigen aus, die sich ihm entgegenzusetzen gewagt hätten, oder von denen er glaubte, daß sie sich ihm entgegenstellen könnten. Er zwang das Zentralkomitee zu der Annahme einer Enklave, wonach der Chef der georgischen Regierung, Waghazade, seines Postens entlassen wurde. Diese Maßnahme begründete er sehr kurz: „Bei einer starken Führung sind solche Wortmeldungen, wie sie getieren nach meinem Urteil stattfinden, unmöglich. Es ist daher notwendig, Waghazade zu entlassen und an seiner Stelle Nibonani zu bestimmen.“

Lenin bei einer seiner berühmten Hetzreden. An den Pfahl gelehnt Trotzki-Bronstein, der sich soeben wieder in empfehlende Erinnerung brachte. (Scherl-Bildarchiv.)

Mit steigendem Unwillen hörte die Versammlung die Rede Stalins an. Die Zwischenrufe wie „Judas!“, „Verräter der Heimat!“, „Kobler!“, „Roter Imperialist!“ schlugen ihm, daß er in dieser Versammlung nichts mehr zu gewinnen hatte. Die Debatte begann. Mehrere Tausend Georgier hatten sich zum Wort gemeldet, unter ihnen viele angesehenen Männer und gute Redner. Sie verpflichteten Stalins Bericht, sie argumentierten ihn in Grund und Boden und ernteten dabei beglückten Beifall der Versammlung. Stalins Miene veränderte sich auch. Abgesehen davon, daß er, so lang er noch verhaltenem Ort, schon über Methoden und Maß der Vergeltung nach. Das Schlußwort Stalins ging in Entschuldigungen der Versammlung unter. Stalin verzichtete auf die Versammlung. Sein Einfluß stand fest.

Gleichzeitig beantragte Stalin eine sofortige Reorganisation der Tscheka und ihre Auffüllung mit erfahrenen Moskauer Tschekisten. In der Frühe wurde auf Stalins Verleht eine Räte sämtlicher Redner zusammengeleitet, die gegen ihn auftraten waren. Die Tscheka erkannte die Räte noch durch die Namen der Leute, die abgebenfalls auch noch das Wort hätten ergreifen können. Alle wurden verhaftet. So sprach Stalin sein Wort denen gegenüber, denen er noch ein paar Stunden vorher die volle Unantastbarkeit ihrer Person zugesichert hatte. Den Mitgliedern des Zentralkomitees trug er folgende Reden vor: „Wenn ein Vögel seinen Hund die Fänge dreht, so gibt er ihm unbedeutend das Blut des Wildes zu schmecken. Ohne diese Kostprobe lernt der Hund nicht laßen. Wenn Sie, Genossen, in wollen, so ist es notwendig, ein solches Blutbad zu veranstalten und um Tschekis herum ein zuverlässiges Bollwerk zu errichten. Die Sowjetmacht gewinnt ihre Kraft im Bürgerkrieg; sollen wir aber jemals neugewinnen sein, unsere Macht aufzugeben, so müssen wir ein Chaos schaffen, in welchem kein Hund seinen Herrn wiedererkennt.“

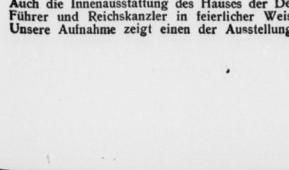
„Warum hungern Sie?“ Am nächsten Tage kam ich mit Stalin in der Wohnung von Drobyschkidze zusammen. In der Unterhaltung, die über eine Stunde währte, teilte ich mit am Herzen liegenden Fragen auf. Stalin hörte aufmerksam zu, ja, er war sogar recht freundlich, obwohl ich mir ihm gegenüber Neugierigkeiten äußerte, die ich heute mitbedenken mit der Berücksichtigung in ein Zwangsarbeitslager begeben müßte. Ich war damals als Kommisfar der georgischen Eisenbahnen tätig und fühlte mich sehr stark durch das Wirken der aus Moskau zur „Unterstützung“ angewiesenen Beamten benagt, die eine vollkommenen Desorganisation des Eisenbahnwesens absichtlich herbeiführten.

„Es war schon spät in der Nacht. Ohne zu zögern, ließ Stalin das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Georgiens zusammen-

Die Mitglieder des Zentralkomitees wollten nun weitgehend. Der Bericht Stalins sollte die Frage beantworten: „Warum erschien die Rote Armee in Georien?“ Die Antwort war einfach. Die verhafteten Georgier führten sie bereits am eigenen Leibe. „Georgien muß ausgegliedert werden mit dem Hagelregen der Diktatorrevolution! Mit diesen Worten beauftragte Stalin die Stabua des Zentralkomitees. Unmittelbar nach dem Brau im Pledanow-Theater gelang es mir, mit Stalin einige

Am Schluß meiner Unterhaltung mit Stalin erklärte ich, daß vielen georgischen Kommunisten das Wortan der Sowjetregierung nicht nur was das Eisenbahnwesen anlangte - vollkommen unverständlich sei. Sie könnten a. B. nicht verstehen, warum die Panzer, die eine gute Striktsoll befähigen, verfolgt wurden, warum ohne gerichtliche Verfahren Verurteilungen vorgenommen, warum die Kleinbänder unbedeutend würden, warum die Rote Armee sich noch immer in Georien befände usw. Aus diesen Gründen sei in der georgischen kommunistischen Partei eine ernste Opposition zu erwarten. Durch diese Feststellungen hoffte ich Stalin zu verblüffenden Maßnahmen bewegen zu können. Ich hatte meine Bemerkungen sehr vorsichtig formuliert und wartete nun auf Stalins Antwort. (Fortsetzung folgt.)

Erste Innenaufnahme aus dem Haus der Deutschen Kunst



Auch die Innenaussicht des Hauses der Deutschen Kunst in München, das jetzt durch den Führer und Reichskanzler in feierlicher Weise eingeweiht wird, ist nunmehr fertiggestellt. Unsere Aufnahme zeigt einen der Ausstellungsräume. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193707147/fragment/page=0009

Anordnungen des Ministerpräsidenten Göring

Änderung der Organisation des Vierjahresplanes

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat den bisherigen Ministerpräsidenten, Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Walter Brauns, auf seinen Wunsch mit Wirkung vom 31. Juli 1937 von dem von ihm geleitetem ausübendem Amt als Leiter der Geschäftsgruppe Hoffstoffverteilung des Vierjahresplanes entlassen und den Ministerpräsidenten Köhler auf die Dauer außerordentlich, die beiden Tätigkeiten bei den bisherigen Beauftragungen nebeneinander auszuüben, ohne daß eine Aufgabe dabei notleidet. Ministerpräsident Generaloberst Göring hat dem Ministerpräsidenten Köhler, der sich jetzt wieder in vollem Umfang seinen bisherigen Aufgaben als bisheriger Ministerpräsident sowie als Finanz- und Wirtschaftsminister widmen wird,

in einem Handschreiben seinen Dank für die von ihm im Rahmen des Vierjahresplanes geleistete wertvolle Arbeit ausgesprochen und sich vorbehalten, die reichen Kenntnisse und Erfahrungen des bisherigen Ministerpräsidenten auch weiterhin dem Vierjahresplan nutzbar zu machen.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat folgende der gefälligen Entschließung entsprechende Änderungen der Organisation des Vierjahresplanes verfügt:

I. Zur Pflege der Außenhandelsbeziehungen ist die „Geschäftsgruppe für Außenhandelsbeziehungen“ gegründet worden. Ihre Leitung hat Ministerpräsident Generaloberst Göring dem Major a. D. Oberhardt von Jagow übertragen. Aufgabe dieser Geschäftsgruppe ist es, unbeschadet der grundsätzlichen und allgemeinen Betreuung des Außenhandels durch die hierin unabhängigen Ministerien und durch die Geschäftsgruppe Devisen — deren Zuständigkeiten unverändert bleiben — die gezielte Ausbühnungstätigkeit im einzelnen nach jeder Richtung hin zu fördern und zu belohnen. Die Geschäftsgruppe für Außenhandelsbeziehungen steht in enger Verbindung mit der Auslandsorganisation der RZWA.

II. Die Geschäftsgruppe Hoffstoffverteilung ist nach dem Austritt des Ministerpräsidenten Köhler aus der Organisation des Vierjahresplanes aufgelöst worden.

III. Für die bisher in der Geschäftsgruppe Hoffstoffverteilung bearbeiteten Angelegenheiten der Eifen- und Stahlvermittlung ist eine besondere Geschäftsgruppe gegründet worden. Zum Leiter dieser Geschäftsgruppe und zum Generalbevollmächtigten für die Eifen- und Stahlvermittlung hat Ministerpräsident Generaloberst Göring den Oberst des Generalstabes von Hanncken ernannt.

IV. Die übrigen Arbeitsgebiete der Geschäftsgruppe Hoffstoffverteilung sind den in Betracht kommenden anderen Geschäftsgruppen überwiesen worden. Demgemäß werden nunmehr bearbeitet: 1. die bisher in der Geschäftsgruppe Hoffstoffverteilung bearbeiteten Außenhandelsbeziehungen von der Geschäftsgruppe für Außenhandelsbeziehungen, 2. die Aufgabe der Verdrängung des Hochofens durch die Rolle von dem Amt für deutsche Holz- und Holzprodukte, 3. die Erstellung und Bearbeitung des gesamten nichtlandwirtschaftlichen Zwecken (Schneemotoren) dienenden Hilfsmaterials einschließlich der Aufwertung durch einen besonderen Kommissar, 4. Die bisher in der Geschäftsgruppe Hoffstoffverteilung bearbeiteten Rüststoffverteilung und sonstigen Hoffstoffe von der Geschäftsgruppe Devisen.

Schwaches Geschäft

in der Saaleschiffahrt

In der vergangenen Woche war das Frachtgeschäft auf der Elbe und Saale, gegenüber der Vorwoche im großen und ganzen wenig verändert. Die Oberelbe hatte noch ebenso wie die Unterelbe auf-

stehenden Verkehr zu verzeichnen. Nur auf der Mittel- und Unterelbe waren Vertrauensabgabe und Ladungsangebot etwas zurückgegangen. Der Schiffervertriebsverband für die Elbe konnte insgesamt 320 Rähne, 150 Motor-schiffe und 20 Schleppdampfer beschäftigen. Der Raum vor Harz ist noch ausreißend vorhanden. Auf der Saale dagegen herrschte wie auch in den Vorwochen noch recht lebhafter Verkehr, das sich auf „montane Zucker-, Zinn- und Silberrücktransporte beschränkte und vor den Weidenern 6 alte, Hilsen und Rieneburg nur 21 Rähne benötigte.

Frühverkehr von heute

In der Lage der Wertpapiermärkte dürfte sich heute keine wesentliche Veränderung ergeben. Mit großen Umsätzen wird in Frankfurt am Main gehandelt. Das englische Pfund erreichte sich mit 12,384, der Dollar mit 2,494.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabestätte Magdeburg

Für Donnerstag: Nachlassende nach Ost brechende Wind. Auflockerung, teilweise Nieder Temperatureinstellung, trocken.
Für Freitag: Anfangs heiter und mäßig bewölkt. Später Aufsetzen von Gewittern.

Wasserstände von heute

Staat	W. F.	Elbe	W. F.
Großtritz	14,4	+2,19	-13
Berndorf	14,4	+2,30	-13
Traut	14,4	+2,30	-13
Calbe	14,4	+1,28	-13
Gröden	14,4	+3,10	-13
Gröden	14,4	+3,14	-13
Havel			
Brandenburg	14,4	+2,62	-13
Brandenburg	14,4	+2,62	-13
Rathenow	14,4	+2,45	-13
Rathenow	14,4	+2,45	-13
Havelberg	14,4	+1,28	-13

Mittwoch, 14. Juli 1937

Kleine Anzeigen

Mittwoch, 14. Juli 1937

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., Zifferngebühren 30 Pf. Nachdruck werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme eines „Kleinen Anzeigen“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, beträgt die Kosten 30 Pf. Für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Zifferngebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

OFFENE STELLEN

Haushaltberaterin für elektr. Kochvorführungen und Kochvorträge

zum 1. September 1937 oder früher gesucht.

Landeloktritzitz G. m. B. H.
Überlandwerk Saalkreis-Bitterfeld z. Halle, Halle (Saale), Bernburger Straße 12-13.

Freiwillige Helfer

für vielseitigen, landwirtschaftlichen Großbetrieb.

Wetterer, erfahrener, zuverlässiger Helfer für alle Arbeiten im Bereich der Landwirtschaft.

Wirtschaftsgehilfen

für alle Arbeiten im Bereich der Landwirtschaft.

Wetterer, erfahrener, zuverlässiger Helfer für alle Arbeiten im Bereich der Landwirtschaft.

Mädchen

das mit Hausfrau alle Arbeiten im Haus und Feld verrichtet, gelohnt 10 RM monatlich Lohn. Angebote unter Nr. 4900 an die Geschäftsstelle.

Wanzengas Peradura

Nur zu haben bei Farben Tapeten-Kramer

Wirtschaftsgehilfen

für alle Arbeiten im Bereich der Landwirtschaft.

Wetterer, erfahrener, zuverlässiger Helfer für alle Arbeiten im Bereich der Landwirtschaft.

Schreibmaschinen

Neue Wagner-Strobpresen

Wirtschaftsgehilfen

für alle Arbeiten im Bereich der Landwirtschaft.

Wetterer, erfahrener, zuverlässiger Helfer für alle Arbeiten im Bereich der Landwirtschaft.

Wirtschaftsgehilfen

für alle Arbeiten im Bereich der Landwirtschaft.

Wetterer, erfahrener, zuverlässiger Helfer für alle Arbeiten im Bereich der Landwirtschaft.

Radio-Geräte

der neuen Saison 1937/38

Wirtschaftsgehilfen

für alle Arbeiten im Bereich der Landwirtschaft.

Wetterer, erfahrener, zuverlässiger Helfer für alle Arbeiten im Bereich der Landwirtschaft.

Wirtschaftsgehilfen

für alle Arbeiten im Bereich der Landwirtschaft.

Wetterer, erfahrener, zuverlässiger Helfer für alle Arbeiten im Bereich der Landwirtschaft.

Lichtblick in der Lage Europas

England zu dem deutsch-französischen Handelsabkommen. Die Bonhorer Presse berichtet das amtliche Deutschland und Frankreich abgeklärte Handelsabkommen als den einzigen Lichtblick in der Lage Europas.

Leistungskampf der Betriebe

In dem Leistungskampf der deutschen Betriebe, die die Bereitschaft der Betriebsräte und der Gewerkschaften zur Mitarbeit an den Aufgaben des Wirtschaftsplanes beweisen soll, erfüllt die Wirtschaftsgemeinschaft Gold, die Wirtschaftsgemeinschaft Silber, die Wirtschaftsgemeinschaft Bronze und die Wirtschaftsgemeinschaft Eisen ihren Verbindungsstellen an.

Einheitlicher Wettbewerb im Einzelhandel

Die Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel hat, um in allen Wettbewerbssphären des Einzelhandels eine einheitliche Auffassung herbeizuführen und um ein zureichendes Maß an Wettbewerb zu gewährleisten, die Einzelhandelsbetriebe in allen ihren Zweigen einstellt. Diese Maßnahmen sollen die Wettbewerbsfähigkeit der Einzelhandelsbetriebe in ihrem Arbeitsbereich erhöhen.

Bank für Landwirtschaft

Die Bank für Landwirtschaft, ein Institut des Reichsbankens, hat auf dem Reichstag in Berlin im Saalehaus, Landberger Allee, eine Zweigstelle eröffnet. Damit wurde der Wunsch vieler Landwirte, Viehhändler, Knechten und Pächtern erfüllt, die seit langem in Geschäftsbeziehungen zu dem Institut stehen.

Schweinezwischenzahlung am 3. September

Der Reichsernährungsminister hat für den 3. September wieder die übliche Zwischenzahlung der Schweine anberaumt. Damit werden die bisher festgesetzten Preise für die nachfolgenden Zwischenzahlungen über die nachfolgenden Zwischenzahlungen von 1,35 (1,27) RM, 1,30, 1,35, 1,40, 1,45, 1,50, 1,55, 1,60, 1,65, 1,70, 1,75, 1,80, 1,85, 1,90, 1,95, 2,00, 2,05, 2,10, 2,15, 2,20, 2,25, 2,30, 2,35, 2,40, 2,45, 2,50, 2,55, 2,60, 2,65, 2,70, 2,75, 2,80, 2,85, 2,90, 2,95, 3,00, 3,05, 3,10, 3,15, 3,20, 3,25, 3,30, 3,35, 3,40, 3,45, 3,50, 3,55, 3,60, 3,65, 3,70, 3,75, 3,80, 3,85, 3,90, 3,95, 4,00, 4,05, 4,10, 4,15, 4,20, 4,25, 4,30, 4,35, 4,40, 4,45, 4,50, 4,55, 4,60, 4,65, 4,70, 4,75, 4,80, 4,85, 4,90, 4,95, 5,00, 5,05, 5,10, 5,15, 5,20, 5,25, 5,30, 5,35, 5,40, 5,45, 5,50, 5,55, 5,60, 5,65, 5,70, 5,75, 5,80, 5,85, 5,90, 5,95, 6,00, 6,05, 6,10, 6,15, 6,20, 6,25, 6,30, 6,35, 6,40, 6,45, 6,50, 6,55, 6,60, 6,65, 6,70, 6,75, 6,80, 6,85, 6,90, 6,95, 7,00, 7,05, 7,10, 7,15, 7,20, 7,25, 7,30, 7,35, 7,40, 7,45, 7,50, 7,55, 7,60, 7,65, 7,70, 7,75, 7,80, 7,85, 7,90, 7,95, 8,00, 8,05, 8,10, 8,15, 8,20, 8,25, 8,30, 8,35, 8,40, 8,45, 8,50, 8,55, 8,60, 8,65, 8,70, 8,75, 8,80, 8,85, 8,90, 8,95, 9,00, 9,05, 9,10, 9,15, 9,20, 9,25, 9,30, 9,35, 9,40, 9,45, 9,50, 9,55, 9,60, 9,65, 9,70, 9,75, 9,80, 9,85, 9,90, 9,95, 10,00, 10,05, 10,10, 10,15, 10,20, 10,25, 10,30, 10,35, 10,40, 10,45, 10,50, 10,55, 10,60, 10,65, 10,70, 10,75, 10,80, 10,85, 10,90, 10,95, 11,00, 11,05, 11,10, 11,15, 11,20, 11,25, 11,30, 11,35, 11,40, 11,45, 11,50, 11,55, 11,60, 11,65, 11,70, 11,75, 11,80, 11,85, 11,90, 11,95, 12,00, 12,05, 12,10, 12,15, 12,20, 12,25, 12,30, 12,35, 12,40, 12,45, 12,50, 12,55, 12,60, 12,65, 12,70, 12,75, 12,80, 12,85, 12,90, 12,95, 13,00, 13,05, 13,10, 13,15, 13,20, 13,25, 13,30, 13,35, 13,40, 13,45, 13,50, 13,55, 13,60, 13,65, 13,70, 13,75, 13,80, 13,85, 13,90, 13,95, 14,00, 14,05, 14,10, 14,15, 14,20, 14,25, 14,30, 14,35, 14,40, 14,45, 14,50, 14,55, 14,60, 14,65, 14,70, 14,75, 14,80, 14,85, 14,90, 14,95, 15,00, 15,05, 15,10, 15,15, 15,20, 15,25, 15,30, 15,35, 15,40, 15,45, 15,50, 15,55, 15,60, 15,65, 15,70, 15,75, 15,80, 15,85, 15,90, 15,95, 16,00, 16,05, 16,10, 16,15, 16,20, 16,25, 16,30, 16,35, 16,40, 16,45, 16,50, 16,55, 16,60, 16,65, 16,70, 16,75, 16,80, 16,85, 16,90, 16,95, 17,00, 17,05, 17,10, 17,15, 17,20, 17,25, 17,30, 17,35, 17,40, 17,45, 17,50, 17,55, 17,60, 17,65, 17,70, 17,75, 17,80, 17,85, 17,90, 17,95, 18,00, 18,05, 18,10, 18,15, 18,20, 18,25, 18,30, 18,35, 18,40, 18,45, 18,50, 18,55, 18,60, 18,65, 18,70, 18,75, 18,80, 18,85, 18,90, 18,95, 19,00, 19,05, 19,10, 19,15, 19,20, 19,25, 19,30, 19,35, 19,40, 19,45, 19,50, 19,55, 19,60, 19,65, 19,70, 19,75, 19,80, 19,85, 19,90, 19,95, 20,00, 20,05, 20,10, 20,15, 20,20, 20,25, 20,30, 20,35, 20,40, 20,45, 20,50, 20,55, 20,60, 20,65, 20,70, 20,75, 20,80, 20,85, 20,90, 20,95, 21,00, 21,05, 21,10, 21,15, 21,20, 21,25, 21,30, 21,35, 21,40, 21,45, 21,50, 21,55, 21,60, 21,65, 21,70, 21,75, 21,80, 21,85, 21,90, 21,95, 22,00, 22,05, 22,10, 22,15, 22,20, 22,25, 22,30, 22,35, 22,40, 22,45, 22,50, 22,55, 22,60, 22,65, 22,70, 22,75, 22,80, 22,85, 22,90, 22,95, 23,00, 23,05, 23,10, 23,15, 23,20, 23,25, 23,30, 23,35, 23,40, 23,45, 23,50, 23,55, 23,60, 23,65, 23,70, 23,75, 23,80, 23,85, 23,90, 23,95, 24,00, 24,05, 24,10, 24,15, 24,20, 24,25, 24,30, 24,35, 24,40, 24,45, 24,50, 24,55, 24,60, 24,65, 24,70, 24,75, 24,80, 24,85, 24,90, 24,95, 25,00, 25,05, 25,10, 25,15, 25,20, 25,25, 25,30, 25,35, 25,40, 25,45, 25,50, 25,55, 25,60, 25,65, 25,70, 25,75, 25,80, 25,85, 25,90, 25,95, 26,00, 26,05, 26,10, 26,15, 26,20, 26,25, 26,30, 26,35, 26,40, 26,45, 26,50, 26,55, 26,60, 26,65, 26,70, 26,75, 26,80, 26,85, 26,90, 26,95, 27,00, 27,05, 27,10, 27,15, 27,20, 27,25, 27,30, 27,35, 27,40, 27,45, 27,50, 27,55, 27,60, 27,65, 27,70, 27,75, 27,80, 27,85, 27,90, 27,95, 28,00, 28,05, 28,10, 28,15, 28,20, 28,25, 28,30, 28,35, 28,40, 28,45, 28,50, 28,55, 28,60, 28,65, 28,70, 28,75, 28,80, 28,85, 28,90, 28,95, 29,00, 29,05, 29,10, 29,15, 29,20, 29,25, 29,30, 29,35, 29,40, 29,45, 29,50, 29,55, 29,60, 29,65, 29,70, 29,75, 29,80, 29,85, 29,90, 29,95, 30,00, 30,05, 30,10, 30,15, 30,20, 30,25, 30,30, 30,35, 30,40, 30,45, 30,50, 30,55, 30,60, 30,65, 30,70, 30,75, 30,80, 30,85, 30,90, 30,95, 31,00, 31,05, 31,10, 31,15, 31,20, 31,25, 31,30, 31,35, 31,40, 31,45, 31,50, 31,55, 31,60, 31,65, 31,70, 31,75, 31,80, 31,85, 31,90, 31,95, 32,00, 32,05, 32,10, 32,15, 32,20, 32,25, 32,30, 32,35, 32,40, 32,45, 32,50, 32,55, 32,60, 32,65, 32,70, 32,75, 32,80, 32,85, 32,90, 32,95, 33,00, 33,05, 33,10, 33,15, 33,20, 33,25, 33,30, 33,35, 33,40, 33,45, 33,50, 33,55, 33,60, 33,65, 33,70, 33,75, 33,80, 33,85, 33,90, 33,95, 34,00, 34,05, 34,10, 34,15, 34,20, 34,25, 34,30, 34,35, 34,40, 34,45, 34,50, 34,55, 34,60, 34,65, 34,70, 34,75, 34,80, 34,85, 34,90, 34,95, 35,00, 35,05, 35,10, 35,15, 35,20, 35,25, 35,30, 35,35, 35,40, 35,45, 35,50, 35,55, 35,60, 35,65, 35,70, 35,75, 35,80, 35,85, 35,90, 35,95, 36,00, 36,05, 36,10, 36,15, 36,20, 36,25, 36,30, 36,35, 36,40, 36,45, 36,50, 36,55, 36,60, 36,65, 36,70, 36,75, 36,80, 36,85, 36,90, 36,95, 37,00, 37,05, 37,10, 37,15, 37,20, 37,25, 37,30, 37,35, 37,40, 37,45, 37,50, 37,55, 37,60, 37,65, 37,70, 37,75, 37,80, 37,85, 37,90, 37,95, 38,00, 38,05, 38,10, 38,15, 38,20, 38,25, 38,30, 38,35, 38,40, 38,45, 38,50, 38,55, 38,60, 38,65, 38,70, 38,75, 38,80, 38,85, 38,90, 38,95, 39,00, 39,05, 39,10, 39,15, 39,20, 39,25, 39,30, 39,35, 39,40, 39,45, 39,50, 39,55, 39,60, 39,65, 39,70, 39,75, 39,80, 39,85, 39,90, 39,95, 40,00, 40,05, 40,10, 40,15, 40,20, 40,25, 40,30, 40,35, 40,40, 40,45, 40,50, 40,55, 40,60, 40,65, 40,70, 40,75, 40,80, 40,85, 40,90, 40,95, 41,00, 41,05, 41,10, 41,15, 41,20, 41,25, 41,30, 41,35, 41,40, 41,45, 41,50, 41,55, 41,60, 41,65, 41,70, 41,75, 41,80, 41,85, 41,90, 41,95, 42,00, 42,05, 42,10, 42,15, 42,20, 42,25, 42,30, 42,35, 42,40, 42,45, 42,50, 42,55, 42,60, 42,65, 42,70, 42,75, 42,80, 42,85, 42,90, 42,95, 43,00, 43,05, 43,10, 43,15, 43,20, 43,25, 43,30, 43,35, 43,40, 43,45, 43,50, 43,55, 43,60, 43,65, 43,70, 43,75, 43,80, 43,85, 43,90, 43,95, 44,00, 44,05, 44,10, 44,15, 44,20, 44,25, 44,30, 44,35, 44,40, 44,45, 44,50, 44,55, 44,60, 44,65, 44,70, 44,75, 44,80, 44,85, 44,90, 44,95, 45,00, 45,05, 45,10, 45,15, 45,20, 45,25, 45,30, 45,35, 45,40, 45,45, 45,50, 45,55, 45,60, 45,65, 45,70, 45,75, 45,80, 45,85, 45,90, 45,95, 46,00, 46,05, 46,10, 46,15, 46,20, 46,25, 46,30, 46,35, 46,40, 46,45, 46,50, 46,55, 46,60, 46,65, 46,70, 46,75, 46,80, 46,85, 46,90, 46,95, 47,00, 47,05, 47,10, 47,15, 47,20, 47,25, 47,30, 47,35, 47,40, 47,45, 47,50, 47,55, 47,60, 47,65, 47,70, 47,75, 47,80, 47,85, 47,90, 47,95, 48,00, 48,05, 48,10, 48,15, 48,20, 48,25, 48,30, 48,35, 48,40, 48,45, 48,50, 48,55, 48,60, 48,65, 48,70, 48,75, 48,80, 48,85, 48,90, 48,95, 49,00, 49,05, 49,10, 49,15, 49,20, 49,25, 49,30, 49,35, 49,40, 49,45, 49,50, 49,55, 49,60, 49,65, 49,70, 49,75, 49,80, 49,85, 49,90, 49,95, 50,00, 50,05, 50,10, 50,15, 50,20, 50,25, 50,30, 50,35, 50,40, 50,45, 50,50, 50,55, 50,60, 50,65, 50,70, 50,75, 50,80, 50,85, 50,90, 50,95, 51,00, 51,05, 51,10, 51,15, 51,20, 51,25, 51,30, 51,35, 51,40, 51,45, 51,50, 51,55, 51,60, 51,65, 51,70, 51,75, 51,80, 51,85, 51,90, 51,95, 52,00, 52,05, 52,10, 52,15, 52,20, 52,25, 52,30, 52,35, 52,40, 52,45, 52,50, 52,55, 52,60, 52,65, 52,70, 52,75, 52,80, 52,85, 52,90, 52,95, 53,00, 53,05, 53,10, 53,15, 53,20, 53,25, 53,30, 53,35, 53,40, 53,45, 53,50, 53,55, 53,60, 53,65, 53,70, 53,75, 53,80, 53,85, 53,90, 53,95, 54,00, 54,05, 54,10, 54,15, 54,20, 54,25, 54,30, 54,35, 54,40, 54,45, 54,50, 54,55, 54,60, 54,65, 54,70, 54,75, 54,80, 54,85, 54,90, 54,95, 55,00, 55,05, 55,10, 55,15, 55,20, 55,25, 55,30, 55,35, 55,40, 55,45, 55,50, 55,55, 55,60, 55,65, 55,70, 55,75, 55,80, 55,85, 55,90, 55,95, 56,00, 56,05, 56,10, 56,15, 56,20, 56,25, 56,30, 56,35, 56,40, 56,45, 56,50, 56,55, 56,60, 56,65, 56,70, 56,75, 56,80, 56,85, 56,90, 56,95, 57,00, 57,05, 57,10, 57,15, 57,20, 57,25, 57,30, 57,35, 57,40, 57,45, 57,50, 57,55, 57,60, 57,65, 57,70, 57,75, 57,80, 57,85, 57,90, 57,95, 58,00, 58,05, 58,10, 58,15, 58,20, 58,25, 58,30, 58,35, 58,40, 58,45, 58,50, 58,55, 58,60, 58,65, 58,70, 58,75, 58,80, 58,85, 58,90, 58,95, 59,00, 59,05, 59,10, 59,15, 59,20, 59,25, 59,30, 59,35, 59,40, 59,45, 59,50, 59,55, 59,60, 59,65, 59,70, 59,75, 59,80, 59,85, 59,90, 59,95, 60,00, 60,05, 60,10, 60,15, 60,20, 60,25, 60,30, 60,35, 60,40, 60,45, 60,50, 60,55, 60,60, 60,65, 60,70, 60,75, 60,80, 60,85, 60,90, 60,95, 61,00, 61,05, 61,10, 61,15, 61,20, 61,25, 61,30, 61,35, 61,40, 61,45, 61,50, 61,55, 61,60, 61,65, 61,70, 61,75, 61,80, 61,85, 61,90, 61,95, 62,00, 62,05, 62,10, 62,15, 62,20, 62,25, 62,30, 62,35, 62,40, 62,45, 62,50, 62,55, 62,60, 62,65, 62,70, 62,75, 62,80, 62,85, 62,90, 62,95, 63,00, 63,05, 63,10, 63,15, 63,20, 63,25, 63,30, 63,35, 63,40, 63,45, 63,50, 63,55, 63,60, 63,65, 63,70, 63,75, 63,80, 63,85, 63,90, 63,95, 64,00, 64,05, 64,10, 64,15, 64,20, 64,25, 64,30, 64,35, 64,40, 64,45, 64,50, 64,55, 64,60, 64,65, 64,70, 64,75, 64,80, 64,85, 64,90, 64,95, 65,00, 65,05, 65,10, 65,15, 65,20, 65,25, 65,30, 65,35, 65,40, 65,45, 65,50, 65,55, 65,60, 65,65, 65,70, 65,75, 65,80, 65,85, 65,90, 65,95, 66,00, 66,05, 66,10, 66,15, 66,20, 66,25, 66,30, 66,35, 66,40, 66,45, 66,50, 66,55, 66,60, 66,65, 66,70, 66,75, 66,80, 66,85, 66,90, 66,95, 67,00, 67,05, 67,10, 67,15, 67,20, 67,25, 67,30, 67,35, 67,40, 67,45, 67,50, 67,55, 67,60, 67,65, 67,70, 67,75, 67,80, 67,85, 67,90, 67,95, 68,00, 68,05, 68,10, 68,15, 68,20, 68,25, 68,30, 68,35, 68,40, 68,45, 68,50, 68,55, 68,60, 68,65, 68,70, 68,75, 68,80, 68,85, 68,90, 68,95, 69,00, 69,05, 69,10, 69,15, 69,20, 69,25, 69,30, 69,35, 69,40, 69,45, 69,50, 69,55, 69,60, 69,65, 69,70, 69,75, 69,80, 69,85, 69,90, 69,95, 70,00, 70,05, 70,10, 70,15, 70,20, 70,25, 70,30, 70,35, 70,40, 70,45, 70,50, 70,55, 70,60, 70,65, 70,70, 70,75, 70,80, 70,85, 70,90, 70,95, 71,00, 71,05, 71,10, 71,15, 71,20, 71,25, 71,30, 71,35, 71,40, 71,45, 71,50, 71,55, 71,60, 71,65, 71,70, 71,75, 71,80, 71,85, 71,90, 71,95, 72,00, 72,05, 72,10, 72,15, 72,20, 72,25, 72,30, 72,35, 72,40, 72,45, 72,50, 72,55, 72,60, 72,65, 72,70, 72,75, 72,80, 72,85, 72,90, 72,95, 73,00, 73,05, 73,10, 73,15, 73,20, 73,25, 73,30, 73,35, 73,40, 73,45, 73,50, 73,55, 73,60, 73,65, 73,70, 73,75, 73,80, 73,85, 73,90, 73,95, 74,00, 74,05, 74,10, 74,15, 74,20, 74,25, 74,30, 74,35, 74,40, 74,45, 74,50, 74,55, 74,60, 74,65, 74,70, 74,75, 74,80, 74,85, 74,90, 74,95, 75,00, 75,05, 75,10, 75,15, 75,20, 75,25, 75,30, 75,35, 75,40, 75,45, 75,50, 75,55, 75,60, 75,65, 75,70, 75,75, 75,80, 75,85, 75,90, 75,95, 76,00, 76,05, 76,10, 76,15, 76,20, 76,25, 76,30, 76,35, 76,40, 76,45, 76,50, 76,55, 76,60, 76,65, 76,70, 76,75, 76,80, 76,85, 76,90, 76,95, 77,00, 77,05, 77,10, 77,15, 77,20, 77,25, 77,30, 77,35, 77,40, 77,45, 77,50, 77,55, 77,60, 77,65, 77,70, 77,75, 77,80, 77,85, 77,90, 77,95, 78,00, 78,05, 78,10, 78,15, 78,20, 78,25, 78,30, 78,35, 78,40, 78,45, 78,50, 78,55, 78,60, 78,65, 78,70, 78,75, 78,80, 78,85, 78,90, 78,95, 79,00, 79,05, 79,10, 79,15, 79,20, 79,25, 79,30, 79,35, 79,40, 79,45, 79,50, 79,55, 79,60, 79,65, 79,70, 79,75, 79,80, 79,85, 79,90, 79,95, 80,00, 80,05, 80,10, 80,15, 80,20, 80,25, 80,30, 80,35, 80,40, 80,45, 80,50, 80,55, 80,60, 80,65, 80,70, 80,75, 80,80, 80,85, 80,90, 80,95, 81,00, 81,05, 81,10, 81,15, 81,20, 81,25, 81,30, 81,35, 81,40, 81,45, 81,50, 81,55, 81,60, 81,65, 81,70, 81,75, 81,80, 81,85, 81,90, 81,95, 82,00, 82,05, 82,10, 82,15, 82,20, 82,25, 82,30, 82,35, 82,40, 82,45, 82,50, 82,55, 82,60, 82,65, 82,70, 82,75, 82,80, 82,85, 82,90, 82,95, 83,00, 83,05, 83,10, 83,15, 83,20, 83,25, 83,30, 83,35, 83,40, 83,45, 83,50, 83,55, 83,60, 83,65, 83,70, 83,75, 83,80, 83,85, 83,90, 83,95, 84,00, 84,05, 84,10, 84,15, 84,20, 84,25, 84,30, 84,35, 84,40, 84,45, 84,50, 84,55, 84,60, 84,65, 84,70, 84,75, 84,80, 84,85, 84,90, 84,95, 85,00, 85,05,